

Offenbacher WIRTSCHAFT

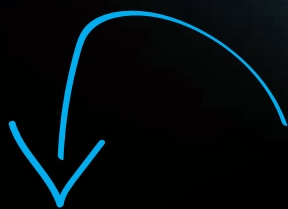
Das Magazin der Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main für die Region

Wirtschaftsfaktor Gesundheit



Die Göbel-Lifeline

Ihr Fahrzeug in den besten Händen - Ein Autoleben lang



Jetzt App
downloaden und ein
Autoleben lang sparen!



Im App-Store
downloaden!



Im Google-Play Store
downloaden!

Heinrich Göbel GmbH
Hans-Böckler-Straße 13
63263 Neu-Isenburg
www.mb-goebel.de



Vorteile erhalten

Je nach Fahrzeugalter Vorteile
und Rabatte genießen!



Termin buchen

Ganz bequem online über die App
einen Termin vereinbaren!



Garantie verlängern

Ganz einfach über die App
Ihre Göbel-Garantie verlängern!

10 %
Rabatt
für App-
Nutzer



Ein Obstkorb reicht nicht



Foto: IHK

Der Krankenstand in Deutschland erreichte im Jahr 2025 den historischen Höchststand von 5,7 %. 2021 lag er noch bei 3,5 %. Damit liegt der Verlust für die deutsche Wirtschaft jährlich zwischen 100 und 150 Milliarden Euro.

Auffällig ist, dass psychische Belastungen spürbar zunehmen – Stress und Erschöpfung gehören für viele Beschäftigte zum Alltag. Im Job werden sie unter anderem durch Digitalisierung, den Einsatz von KI und sich schnell verändernde Prozesse verunsichert, das Ganze wird verstärkt durch wirtschaftlich und politisch unsichere Zeiten.

Gleichzeitig bringen Beschäftigte vermehrt private Belastungen mit in die Arbeit.

Die Anforderungen an Arbeitgeber und Führungskräfte sind dadurch deutlich gestiegen: Belastungssignale müssen frühzeitig erkannt, Mitarbeitende unterstützt und Rahmenbedingungen geschaffen werden: durch gute Führung, realistische Arbeitsbelastung, flexible Arbeitsmodelle und eine Unternehmens-

kultur, die Wertschätzung und Vertrauen fördert.

Und doch reagieren viele Unternehmen oft nur mit einzelnen Maßnahmen: ein Obstkorb, ein Gesundheitstag, vielleicht ein Fitnessangebot. Das ist gut gemeint – greift aber zu kurz.

Gesundheit am Arbeitsplatz ist mehr als ein Zusatzangebot. Die Gesundheitsförderung ist eine zentrale Voraussetzung für Leistungsfähigkeit, Produktivität und langfristig wirtschaftlichen Erfolg.

Es wäre zu einfach, die Verantwortung allein bei den Arbeitgebern zu sehen. Eine gesunde Arbeitswelt braucht ein gemeinsames Verständnis und die Bereitschaft aller Beteiligten.

Mitarbeitende sind verantwortlich für den bewussten Umgang mit ihren eigenen Ressourcen – etwa beim Umgang mit Stress, bei der Nutzung von Gesundheitsangeboten oder bei der Gestaltung von Arbeits- und Lebensrhythmus.

Bei allem dürfen wir die Notwendigkeit zur Verringerung des Krankenstandes nicht aus dem Auge verlieren. Hilfreich wären Anreize sowie flexiblere Modelle der Krankschreibung. So sind zum Beispiel in Schweden Teilzeitkrankschreibungen möglich, um schrittweise nach akuter Krankheit wieder in den Arbeitsprozess einzusteigen.

Gesunde und bezahlbare Arbeit entsteht nur im Zusammenspiel von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

Ihre

Violetta Reimelt

Geschäftsführerin der Viva FamilienService GmbH in Rödermark
und Vizepräsidentin der IHK Offenbach am Main.

TITELTHEMA

WIRTSCHAFTSFAKTOR
GESUNDHEIT

20

Gesundheit ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Unternehmen, denn sie brauchen Teams, die leistungsfähig und motiviert ihrer Arbeit nachgehen. Gesundheit ist gleichzeitig der Kern vieler guter Geschäftsmodelle.

NACHRICHTEN

- 5 Wege zur Klimaneutralität müssen wirtschaftlich umsetzbar bleiben
- 6 Jugendliche entwickelten Marketingideen für Unternehmen
- 8 Neue Lieferketten, neue Perspektiven
- 9 IHK-Tiefgarage modernisiert
- 10 Rückblicke auf ein forderndes, ereignisreiches Jahr
- 10 Drei Fragen – drei Minuten
- 11 Arbeitsjubiläen
- 11 Schöne Anerkennung für Jubilare
- 11 Kurz notiert
- 12 Menschen und Wirtschaft
- 14 Birgit Arens hat reingeschaut bei Dive With Us
- 16 Aus dem Testraum ins wirkliche Wirtschaftsleben
- 17 Fahrzeuge besser, schneller und umweltfreundlicher lackieren
- 18 Traditionsbetrieb bleibt offen für neue Herausforderungen
- 19 Sichere und klimaneutrale Wärmeversorgung für Stadt und Kreis

TITELTHEMA

- 20** Gesunde Führung in bewegten Zeiten
- 23** Guten Ideen den Weg in den Markt ebnen
- 24** Bessere Therapien durch Innovation
- 26** Aus- und Weiterbildung für Fachkräfte im Gesundheitssektor
- 28** Die KI Prof. Valmed unterstützt medizinisches Fachpersonal

- 30** Mobil sein, stark werden, gesund bleiben
- 32** Partner für Unternehmen bei Vorbereitung und Notfällen weltweit
- 34** BG prevent in Seligenstadt als Partner für den Mittelstand
- 36** Medizintechnik, die Vertrauen schafft

RATGEBER

- 38 Bewertungsmanagement ist erfolgsentscheidend
- 39 Widerrufsbutton wird im Juni 2026 Pflicht

BILDUNG

- 40 22 Unternehmen öffneten ihre Türen
- 43 Praktikumswochen 2026: Einblicke in Ausbildungsberufe bieten
- 44 40 neue IHK-Prüferinnen und -Prüfer
- 45 IHK. Die Weiterbildung

NETZWERKE

- 46 Neu: Wirtschaftsuniere-Podcast
- 48 Internationale Geschäftspartnerschaften entdecken
- 49 Im Netzwerk entdeckt, wie ähnlich die Herausforderungen sind
- 50 Jetzt inserieren und die Nachfolge vorbereiten

VERANSTALTUNGEN

- 51 Online sicher und erfolgreich
- 52 „Wissen bleibt wertvoll, vor allem das soziale Wissen“
- 53 Einzelhandel heute: digital, stationär und zukunftsfähig
- 53 9. Kreativwirtschaftstag - Creating Value
- 54 Außenwirtschaftstag Hessen

IHK-Vollversammlung stimmt über Positionen ab

Wege zur Klimaneutralität müssen wirtschaftlich umsetzbar bleiben

Die Diskussion und Abstimmung über Positionen zu Klimaschutz und Energiepolitik standen bei der Vollversammlung der IHK Offenbach am Main am 12. März 2026 im Mittelpunkt. Im Wesentlichen ging es dabei um die Frage, wie Klimaneutralität gelingen kann, ohne die Wirtschaft in Deutschland zu gefährden.

Bereits im September 2025 hatte sich die IHK-Vollversammlung mit energiepolitischen Themen beschäftigt, insbesondere mit Fragen rund um wettbewerbsfähige Energiepreise und den zukünftigen Strombedarf in Hessen. Nun lag der Fokus auf den von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) formulierten Forderungen: Energiepolitik justieren, Klimaschutzpolitik international koordinieren und CO₂-Emissionshandel als

zentrales Steuerungsinstrument nutzen. Ziel ist eine Neuausrichtung der Energiewende mit mehr Markt und weniger staatlicher Detailsteuerung, um die Kosten der Energiewende zu senken. Die IHK Offenbach am Main unterstützt weiterhin das Ziel der Klimaneutralität, weist jedoch darauf hin, dass die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts gewährleistet bleiben muss und Unternehmen nicht überfordert werden dürfen.

DIHK-Experte erklärte Standpunkte

Als Experte wurde Dr. Sebastian Bolay, Bereichsleiter Energie, Umwelt und Industrie bei der DIHK, in die Räumlichkeiten des Level 4 der IHK Offenbach am Main zugeschaltet. Er erläuterte die Hintergründe und Ziele der DIHK-Positionspapiere zum Klimaschutz. Nach einzelnen Rückfragen zur zukünftigen Entwicklung der Strompreise, zu Energieabhängigkeiten und der Rolle innovativer Modelle zur gemeinschaftlichen Nutzung lokal erzeugter erneuerbarer Energie stimmte die IHK-Vollversammlung den DIHK-Positionen in einem Beschluss zu.

Viel zu kompliziert

Im Hinblick auf die deutsche Wirtschaft betonte IHK-Präsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller, dass Deutschland auch zu Beginn dieses Jahres zu den Konjunktur-Schlusslichtern Europas gehöre. Hausgemachte Probleme führten zu zusätzlichen Kosten und erheblichen Wettbewerbsnachteilen. „Eine dieser Baustellen ist die Energie- und Klimapolitik, die in ihren Zielen deutlich ambitionierter ist als die anderer Staaten. Und sie ist zugleich viel zu kompliziert und viel zu detailliert ausgestaltet“, so Schoder-Steinmüller.

Ein weiteres zentrales Thema war die Resilienz von Unternehmen in Krisensituationen. Angesichts zunehmender hybrider Bedrohungen setzt die IHK Offenbach am Main 2026 hier einen Schwerpunkt. IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Weinbrenner gab einen Überblick zur derzeitigen Gefährdungslage und stellte IHK-Maßnahmen zur Sensibilisierung, Erstberatung und praxisorientierten Unterstützung von Unternehmen zur Steigerung ihrer Resilienz vor.



Dr. Sebastian Bolay, Bereichsleiter Energie, Umwelt und Industrie bei der DIHK in Berlin, wurde der Sitzung der IHK-Vollversammlung unter Leitung von IHK-Präsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller (r.) zugeschaltet. Er erläuterte die Hintergründe und Ziele der DIHK-Positionspapiere zum Klimaschutz.

ZUKUNFT BRAUCHT BEWEGUNG.

www.agotrans.de

agotrans Logistik GmbH
Behringstraße 1 · 63110 Rodgau
Tel.: +49 (0) 6106 - 28 38 - 0 · info@agotrans.de

agotrans
LOGISTIK

Teil der Geis Gruppe



Global Logistics



Foto: Mahr/IHK

Fast wie im wirklichen Wirtschaftsleben: Die Unternehmen stellten den Schülerteams konkrete Marketingaufgaben. Die Jugendlichen präsentierten ihre Konzepte vor Jury und Publikum im großen Saal der IHK Offenbach am Main.

IHK prämiiert die drei besten Konzepte

Jugendliche entwickelten Marketingideen für Unternehmen

Für das Schulprojekt Market Minds haben Schülerinnen und Schüler der Theodor-Heuss-Schule (THS) in Offenbach Marketingkonzepte für regionale Unternehmen entwickelt. Die drei besten Konzepte zeichnete die IHK Offenbach am Main im März 2026 in ihrem großen Saal aus, nachdem sechs Finalistenteams ihre Arbeiten in der Endrunde präsentiert hatten.

Sechs Monate lang hatten sich rund 150 Jugendliche in 50 Teams mit der Aufgabe beschäftigt, für drei ganz unterschiedliche Unternehmen aus der Region Offenbach Marketingkonzepte zu entwickeln. Die Schoder GmbH aus Langen (Metallver-

arbeitung), die Stenger Garten- und Landschaftsservice GmbH aus Offenbach und die Pergano GmbH aus Obertshausen (nachhaltige Gastronomieverpackungen) hatten dafür klare Ziele und konkrete Budgets vorgegeben.

Zum Auftakt des Finales begrüßte IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Weinbrenner die Jugendlichen. Er betonte die Bedeutung des Projekts für die Verknüpfung von schulischer Theorie und wirtschaftlicher Praxis. „Zu überlegen, was die Kunden brauchen, das ist die

große Aufgabe für Unternehmen – und darin seid ihr ja jetzt Profis“, sagte Weinbrenner. Zudem zeige sich schon am Beispiel der drei teilnehmenden Unternehmen, wie vielfältig Wirtschaft ist – sei es hinsichtlich Unternehmensgröße, Branche oder Zielgruppen.

Die Jury, bestehend aus Larissa Teichmann, Schoder GmbH, Justus Herbert, Pergano GmbH, und IHK-Geschäftsführer Frank Achenbach als Vertretung für Sven Stenger, Stenger Garten- und Landschaftsservice GmbH, hatte angesichts der überzeugenden Konzepte keine leichte Aufgabe.

Konzept mit KI kommt an

Den ersten Platz belegte schließlich ein Schülerteam, das in seinem Konzept für die Schoder GmbH auf erklärende KI-Videos und Präsenz bei Fachmessen setzte. Larissa Teichmann lobte die sehr gute und detaillierte

Recherche zu den passgenauen Messen sowie den sinnvollen Einsatz von KI.

Als Zweitplatzierte überzeugte eine Gruppe, die für Stenger Garten- und Landschaftsservice neben einer ansprechenden Social-Media-Strategie ein gut durchdachtes, detailliertes Veranstaltungskonzept vorstellte, den „Tag des Gartens“.

Platz drei sicherte sich ein Team, das Justus Herbert (Pergano GmbH) mit seinem praxisnahen Vorschlag einer saisonalen Kampagnenstrategie sowie mit vertieften Analysen beeindruckte.

Nah an der Praxis

Für die Jugendlichen der THS war das Market-Minds-Projekt eine anspruchsvolle, aber willkommene Abwechslung im Schulalltag. Zwei Schülerinnen, deren Konzept einen

Preis erhielt, berichteten, dass insbesondere die Budgetvorgaben herausfordernd waren: „Alle Ideen und Maßnahmen mussten genau durchgerechnet und Kosten recherchiert werden.“ Die Teamarbeit und das gemeinsame Entwickeln von Ideen habe jedoch sehr viel Spaß gemacht.

Bernd Eckmann, Projektverantwortlicher bei der IHK Offenbach am Main, betonte: „Mit dem Projekt fördern wir in Zusammenarbeit mit der Theodor-Heuss-Schule den Unternehmergeist. Die Schülerinnen und Schüler lernen dadurch, wirtschaftliche Zusammenhänge zu verstehen. Darüber hinaus vermitteln der direkte Austausch mit Unternehmerinnen und Unternehmern sowie der Einblick in konkrete Anliegen wie die Kundengewinnung ein realistisches Bild der unternehmerischen Praxis.“



IHK-Magazin bestellen oder abbestellen

Wer Mitglied in der IHK Offenbach am Main wird, erhält drei Printausgaben des IHK-Magazins Offenbacher Wirtschaft per Post. Eine kurze Nachricht per E-Mail mit Angabe des Unternehmensnamens und der Mitgliedsnummer (ID) genügt und das kostenlose Print-Abonnement wird fortgesetzt. Genauso einfach wird das Abonnement der gedruckten Ausgabe per E-Mail abbestellt.

E-Mail: redaktion@offenbach.ihk.de

Die Online-Ausgabe der Offenbacher Wirtschaft finden Sie unter www.offenbacher-wirtschaft.de



IHR PARTNER IN SACHEN ETIKETTEN

Für jeden Etikettenbedarf die passende Lösung.
Individuell in Form, Farbe, Material und Haftung.

Herderstraße 8
63073 Offenbach am Main
Tel 069 89993-0
Fax 069 89993-45
info@of-etiketten.de
www.of-etiketten.de



**OFFENBACHER
ETIKETTENFABRIK**
Joachim Siebert



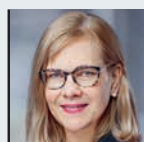
Neue Lieferketten, neue Perspektiven

Anlässlich der Einkaufsinitiative Finnland, Estland, Lettland und Litauen des Bundesverbands Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V. (BME) wurde die IHK Offenbach am Main am 18. und 19. März 2026 zum Treffpunkt für internationale Beschaffung. Deutsche Einkäuferinnen und Einkäufer begegneten 33 ausgewählten Lieferanten aus Nordeuropa.

Ihr Unternehmen im IHK-Magazin



Die Offenbacher Wirtschaft berichtet in jeder Ausgabe über Aktuelles aus den Unternehmen in der Region: Wir stellen Betriebe vor, die sich neu am Wirtschaftsstandort angesiedelt haben, berichten von wichtigen personellen Veränderungen, großen Jubiläen und zündenden Geschäftsideen. Schicken Sie uns Ihre Pressemitteilung oder rufen Sie einfach an, damit die Leser des IHK-Magazins erfahren, was sich in Ihrem Unternehmen tut!



Kontakt
 Birgit Arens
 069 8207-248
 arens@offenbach.ihk.de

Digital, komfortabel, rund um die Uhr geöffnet

IHK-Tiefgarage modernisiert

Die IHK Offenbach am Main hat die erste Phase der Modernisierung ihres Parkhauses an der Frankfurter Straße 90 (Zufahrt in der Ludwigstraße) abgeschlossen. Ein digitales Parksystem, ein komfortabler 24/7-Zugang sowie verbesserte Service- und Zahlungsmöglichkeiten machen das Parken für Anwohnerinnen und Anwohner, Gewerbetreibende sowie IHK-Gäste einfacher.

Durch das neue digitale Parksystem (Arivo) entfällt das herkömmliche Papierticket. Bei der Ein- und Ausfahrt wird das Kennzeichen automatisch gescannt.

Das neue System ermöglicht flexible Bezahlarten, etwa per EC- und Kreditkarte, Apple Pay und Google Pay, Barzahlung am Automaten auf Ebene 1 oder über die Parking-App easy-park. Neu ist zudem die Online-Nachzahlung: Alle Nutzerinnen und Nutzer können innerhalb von 48 Stunden nach der Ausfahrt ihr Kennzeichen im Arivo-Onlineportal eingeben und bequem digital bezahlen – ideal für eilige Besucher.

Die IHK Offenbach am Main bietet eine limitierte Zahl attraktiver Dauerparkplätze an – wahlweise Montag bis Freitag oder Montag bis Sonntag. Die Buchung erfolgt über das Online-Serviceportal <https://ihkof.arivo.app/login>. Die Plätze sind begrenzt und werden nach Eingang der Anfragen vergeben.

Die Ein- und Ausfahrt in die IHK-Tiefgarage ist ab sofort 24 Stunden täglich möglich. Außerhalb der IHK-Öffnungszeiten erfolgt der Zugang über die Eingabe des Kennzeichens am Terminal an der Zufahrt sowie über QR-Code-Scanner und Kennzeicheneingabe an den Zugängen beim Ledermuseum (UG 1 und UG 2).

Der bisherige Standardtarif von 1,80 Euro je Stunde für das Kurzzeitparken bleibt vorerst erhalten. Neu hinzugekommen ist ein Nachtarif, für den zwischen 19:00 Uhr und 7:00 Uhr maximal 2,50 Euro zu Buche schlagen. An Feiertagen sowie am Wochenende (Samstag bis Sonntag) werden maximal 5,00 Euro fällig.

Das Parkhaus umfasst zwei Untergeschosse und bietet 117 Stellplätze in zentraler Lage. Videoüberwachung und ein modernes Zugangssystem sorgen für ein sicheres Parkumfeld. Die Einfahrtshöhe liegt bei rund 2,0 Metern. Mehrere E-Ladestationen stehen bereit, um Elektrofahrzeuge komfortabel zu laden.

„Mit der Modernisierung unseres Parkhauses setzen wir ein deutliches Zeichen für mehr Service, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Nutzerfreundlichkeit in der Innenstadt“, erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Weinbrenner. „Wir möchten Anwohnerinnen und Anwohnern, Gewerbetreibenden und

allen IHK-Gästen ein unkompliziertes, komfortables und zeitgemäßes Parkerlebnis rund um die Uhr bieten.“

„Wir sind mit der Modernisierung unseres Parkhauses noch nicht am Ende“, erläutert Marcus Lippold, Mitglied der Geschäftsführung. „Für die nächste Phase planen wir weitere Renovierungen, etwa der Fahrbahnelbeläge und Markierungen, sowie den Ausbau der Ladeinfrastruktur und einige technische Neuerungen. Denn wir wollen nach 30 Jahren intensiver Nutzung bestens vorbereitet in die nächsten 30 Jahre starten.“

<https://ihkof.arivo.app/login>



Schlafplatz

HOTEL

Ihr Schlafplatz in Rodgau!

HOTEL Schlafplatz

63110 Rodgau - Dudenhofen
Siemensstraße 5
Tel. 06106/845494 - 0
www.schlafplatz-rodgau.de
info@schlafplatz-rodgau.de

Leserbefragung zur Offenbacher Wirtschaft

Drei Fragen – drei Minuten

Unser IHK-Magazin Offenbacher Wirtschaft informiert Sie zur Wirtschaft in der Region Offenbach, zur Arbeit der IHK-Organisation und ihren Netzwerken.

Was wir auswählen und wie wir darüber berichten, soll genau zu Ihren Interessen und Anliegen passen.

Deshalb bitten wir Sie um drei Minuten Ihrer Zeit:
Nehmen Sie an unserer kurzen Leserbefragung teil!

- Einfach den QR-Code scannen!
- Fragen beantworten und /oder Ideen geben!
- Abschicken!

Vielen Dank sagt das Redaktionsteam der Offenbacher Wirtschaft.

Teilnahmeschluss ist am 30. Juni 2026.



IHK-Geschäftsbericht 2025

Rückblicke auf ein forderndes, ereignisreiches Jahr



Wie wichtig ein gutes Netzwerk gerade in schwierigen Zeiten ist, zeigt der Geschäftsbericht 2025 der IHK Offenbach am Main.

Der erhoffte Aufschwung für die Wirtschaft im Land blieb im vergangenen Jahr zwar aus und die Unternehmen in Stadt und Kreis Offenbach mussten weitere herausfordernde Monate verkraften. Der IHK-Geschäftsbericht 2025 dokumentiert dennoch viele erfolgreiche Initiativen, solide Fortschritte und erfreuliche Ergebnisse. Er belegt, wie die IHK Offenbach am Main die Interessen ihrer Mitgliedsunternehmen wahrgenommen, Politik und Wirtschaft miteinander ins Gespräch gebracht und Perspektiven für die Region erarbeitet hat.

Der IHK-Geschäftsbericht 2025 steht ab sofort auf der Internetseite der IHK Offenbach am Main zum Download bereit.

www.ihkof.de/geschaeftsbericht



Arbeitsjubiläen



30 Jahre

Friedhelm Christ

Alan Electronics GmbH

Carsten Simansky

Cartonplast Group GmbH

25 Jahre

Marcello Chiofalo

Herth+Buss Mobility Solutions GmbH & Co. KG

Liana Dlugosch

MKU-Chemie GmbH

Thomas Hauße

Dental-Union GmbH

Said Mokallik

Dental-Union GmbH

Thomas Ullrich

Herth+Buss Mobility Solutions GmbH & Co. KG

Thiemo Burkardt

Seufert Gesellschaft für transparente Verpackungen mbH

20 Jahre

Sabine Burbach

Berufsakademie

Rhein-Main GmbH

15 Jahre

Silvio Rizzo

GEFINAL Blech- und Stahlbau GmbH

10 Jahre

Agata Pawlowska

Dental-Union GmbH

Amleto Picariello

Dental-Union GmbH

Schöne Anerkennung für Jubilare

Ihre langjährigen Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter verdienen zu ihren Arbeitsjubiläen besondere Auszeichnungen. Deshalb stellt Ihnen die IHK Offenbach am Main personalisierte Urkunden zur Verfügung, auf Wunsch kombiniert mit einer Veröffentlichung hier im IHK-Magazin „Offenbacher Wirtschaft“.

Die Kosten für eine gerahmte Urkunde betragen 40,00 Euro zuzüglich Mehrwertsteuer.

www.ihkof.de/jubilare



Wenn Sie auf diese Weise zeigen möchten, wie sehr Sie die Zusammenarbeit mit den Jubilaren schätzen, teilen Sie uns bitte folgende Informationen mit:

- Name des Jubilars oder der Jubilarin
- Jubiläumsdatum
- genaue Firmierung des Unternehmens (entsprechend Eintragung in Handelsregister bzw. Gewerbeanmeldung).

Kontakt

IHK-Kundenservice
069 8207-0 | Fax -149
service@offenbach.ihk.de

Kurz notiert

EGRO Mediengruppe wächst

OBERTSHAUSEN/GELNHAUSEN. Die EGRO Mediengruppe mit Hauptsitz in Obertshausen hat zum 1. April 2026 das Verlagsgeschäft des Druck- und Pressehauses Naumann aus Gelnhausen übernommen. Die Transaktion umfasst sämtliche verlegerischen Aktivitäten der Tageszeitungs- und Wochenblattangebote, digitale verlagsnahe Produkte, die Digitalagentur dpn360 sowie Druckvorstufe, Logistik und Zustellung. Der Lohndruckbereich und die Liegenschaften verbleiben beim Druck- und Pressehaus Naumann. Mit dem Erwerb stärkt EGRO ihre regionale Präsenz in Hessen und erweitert ihr Portfolio um Titel wie die Gelnhäuser Neue Zeitung, den Mittelhessen-Boten und die Gießener Zeitung sowie die Portale gnz.de und Kinzig.News. Ziel ist die nahtlose Fortführung des Verlagsgeschäfts bei weitgehendem Erhalt der Arbeitsplätze.

www.egro-mediengruppe.de

BYD bezieht Firmenzentrale

OFFENBACH. Der chinesische Autobauer BYD operiert mit seiner deutschen Organisation ab sofort aus Offenbach am Main. Die BYD Deutschland GmbH unter der Leitung von Country-Manager Lars Bialkowski ist in das Bürogebäude „Grow“ am Offenbacher Kaiserlei gezogen. Bialkowski nannte den Umzug in die Mitte Deutschlands einen Grund zu feiern und einen wichtigen Tag für BYD. Man sei gekommen, um von hier aus etwas Großes aufzubauen. Rund 100 Mitarbeitende werden ab sofort von der neuen Firmenzentrale aus agieren. Im Laufe des Jahres 2026 sollen das deutsche BYD-Team weiter wachsen und im Erdgeschoss ein Showroom für die Marken BYD und Denza entstehen. Bislang hatte der Autohersteller den deutschen Markt von Sindelfingen aus betreut.

www.byd.com/de

Start-up schafft Rewe-Listung

NEU-ISENBURG. Die afrikanischen Fertiggerichte des Start-ups Mamaye stehen seit Ende März bundesweit in den Regalen bei Rewe. Die Spezialitäten basieren auf Familienrezepten des Gründerpaars Bahleby Tewelde und Yemi Desalegn. Teweldes Mutter hat gemeinsam mit seiner Frau die veganen Traditionsgerichte Silsi, Misir und Ades aus Eritrea und Äthiopien abgestimmt, alle Gewürze dafür werden direkt importiert. Im Herbst 2025 überzeugten die Mamaye-Gründer die Jurymitglieder der TV-Sendung „Höhle der Löwen“ mit ihren kulinarischen Produkten. Die Gerichte im Glas sollen afrikanische Küche alltagstauglich machen und können pur verzehrt, mit Fladenbrot oder mit Reis kombiniert werden. Mamaye plant bereits, fünf weitere Sorten aus zusätzlichen Ländern Afrikas anzubieten. Neben der Listung im stationären Handel betreibt das Start-up auch einen eigenen Onlineshop.

www.mamaye.de

Neueröffnung: „Brett-Geflüster“

HAINBURG. Mehr als 1.000 Brettspiele bieten Sébastien Albert-Gondrand und Claudia Schrapel seit dem 20. März in ihrem neuen Laden „Brett-Geflüster“ in der Offenbacher Landstraße 21 an. Eigentlich wollten sie nur mit ihrem Spielerverlag AllGoGames umziehen, da der Platz am ursprünglichen Standort nicht mehr ausreichte. Dann entschieden sie sich für Räumlichkeiten mit Ladenfläche. Der Verlag entstand 2024, nachdem erste Geschäftskontakte zu französischen Spielerverlagen schließlich zu Lizenzen für Deutschland, Österreich und die Schweiz führten. Inzwischen haben die beiden mehrere internationale Titel für den deutschsprachigen Markt übersetzt und aufbereitet und auch einen Onlineshop aufgebaut. Im Laden sollen Interessierte neue Spiele entdecken können. Neben bekannten Klassikern bietet der Brettspielladen außergewöhnliche Titel und fremdsprachige Varianten an.

www.allgo-games.de

I Neustart für „Frankfurter Brett“

OFFENBACH/ HEUSENSTAMM. Vor gut zehn Jahren machte das Küchenutensil „Frankfurter Brett“ seine Erfinder, die Zwillingbrüder Johannes und Joseph Schreiter, zu erfolgreichen Start-up-Gründern. Eine Crowdfunding-Kampagne brachte 500 Vorbestellungen und 130.000 Euro Startkapital ein, das Unternehmen hatte bald 40 Mitarbeiter und zog in die ehemalige Offenbacher Hassia-Fabrik. Das modulare Schneidebrett soll mit seinen seitlichen Behältern die Arbeitsabläufe in der Küche erleichtern. Nach internen Konflikten und zwei Insolvenzen ist Johannes Schreiter nun alleiniger Marktrechtsinhaber und bereitet den Neustart vor. Er plant, die in Heusenstamm lagernden Restbestände im Laufe des Jahres abzuverkaufen. Rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft soll dann eine weiterentwickelte Version des Schneidebretts erhältlich sein, die noch effizienteres Arbeiten ermöglicht. Langfristig möchte Schreiter den Unternehmensstandort wieder nach Offenbach verlegen, sobald passende Flächen gefunden sind. www.frankfurter-brett.de

I Bäckerei Heberer: neue Anleihe aufgelegt

MÜHLHEIM AM MAIN. Die Wiener Feinbäckerei Heberer blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2025 zurück. Zum dritten Mal in Folge erzielte das Familienunternehmen ein positives Betriebsergebnis. Anfang 2026 zahlte Heberer fällige Anleihen mit einem Gesamtvolumen von rund 6,1 Millionen Euro vollständig zurück. Nach der erfolgreichen Platzierung einer fünfjährigen Genussanleihe im vergangenen Jahr bringt das Unternehmen nun eine dreijährige „Handwerksanleihe“ mit einem Zinssatz von 4,25 Prozent auf den Markt. Die Zeichnungsfrist läuft von April bis Juni 2026. www.heberer.de/anleihe

I Ausgezeichnete Buchhandlungen

NEU-ISENBURG/OFFENBACH. Die Neu-Isenburger Buchhandlung Buch 78 von Inhaberin Anja Kronier und der Offenbacher Buchladen am Markt von Andrea Tüscher gehören zu den Preisträgern des Deutschen Buchhandlungspreises. Buch 78 überzeugte die Jury mit einem breit aufgestellten Lesungs- und Kulturprogramm, darunter der Reihe „Literatur trifft ...“ in Kooperation mit lokalen Einrichtungen. Der Buchladen am Markt wird für sein sorgfältig kuratiertes Programm ausgezeichnet, das Klassiker, Gegenwartsliteratur und feministische Comics gleichermaßen sichtbar macht. Jeder mit dem Buchhandlungspreis ausgezeichnete Laden erhält 7.000 Euro Preisgeld. Die geplante Preisverleihung auf der Leipziger Buchmesse wurde kurzfristig durch Kulturstaatsminister Wolfram Weimer abgesagt. Hintergrund waren umstrittene Ausschlüsse mehrerer Buchhandlungen auf Basis von Verfassungsschutzabfragen. <https://buch78.buchhandlung.de/> www.buchladenammarkt.de/



Menschen und Wirtschaft

Foto: privat



I Dieter Haack wird 90

NEU-ISENBURG. Der ehemalige geschäftsführende Gesellschafter der WEFRA Werbeagentur Frankfurt – heute WEFRA LIFE CORPORATE GmbH – und Mitbegründer der Arbeitsgemeinschaft Leseranalyse medizinischer Fachzeitschriften (LA MED), Dieter Haack, feierte im April 2026 seinen 90. Geburtstag. 1966 stieg er in zweiter Generation in das Familienunternehmen ein und prägte gemeinsam mit seinem Vater den Aufbau und die Entwicklung der heutigen Healthcare-Agentur. 1974 realisierten beide den Bau des ersten WEFRA-Hauses in Neu-Isenburg, in unmittelbarer Nähe zum Frankfurter Flughafen. Heute wird das Familienunternehmen in dritter und vierter Generation von Dieter Haacks Sohn Matthias Haack sowie seinen Enkeln Adrian Haack und Niklas Kurz geführt. www.wefra.life

Foto: privat



I Starkes Duo an der Spitze

OFFENBACH AM MAIN. Ingrid Pfeiffer und Jakob Stibor haben seit Januar 2026 die gemeinsame Geschäftsführung der IQ Solutions GmbH übernommen. Der Offenbacher IT-Dienstleister ist mit dem Unternehmen myDATA aus Butzbach verschmolzen. Mit der neuen Struktur wollen sich die Unternehmen als regional verankerter IT-Dienstleister mit Fokus auf langfristige, zukunftsfähige IT-Lösungen positionieren. Ziel sei es, die Kompetenzen zu bündeln und das Leistungsangebot für mittelständische Unternehmen weiter auszubauen. Die IQ Solutions GmbH wurde 1999 gegründet. Zum Portfolio zählen Managed IT-Services, DATEV-Lösungen, moderne Arbeitsplätze und IT-Sicherheit. Der Firmensitz in der denkmalgeschützten Hassia-Fabrik bleibt erhalten. www.iq-solutions.de

Foto: KÖHL GmbH



I Neuer Geschäftsführer

RÖDERMARK. Seit Januar 2026 ist Lars Harry Hartwig der neue Geschäftsführer des Sitzmöbelherstellers KÖHL GmbH in Rödermark. Dort ist der 53-Jährige verantwortlich für die Bereiche Marketing und Vertrieb. Sein Fokus liegt auf einer klaren Positionierung und dem Ausbau des Produktportfolios sowie auf nachhaltigen Lösungen wie Remanufacturing- und Refurbishment-Konzepten. Mit Hartwig hat die KÖHL GmbH einen Branchenexperten gewonnen. Langjährige Erfahrungen in führenden Vertriebspositionen, unter anderem als Regionalvertriebsleiter Süd beim Büromöbelhersteller Sedus Stoll AG sowie als nationaler Vertriebsleiter der Dauphin Human Design Group GmbH & Co. KG, bestätigen sein Know-how. In seiner neuen Rolle soll Hartwig zentrale Impulse für die Marktausrichtung setzen. www.koehl.com



Weltweit ist einfach.

Wenn man einen starken Partner
mit internationalem Netzwerk hat.

**Regional verankert,
weltweit vernetzt.**

 International
Mittelhessen

www.s-international-mittelhessen.de





Seit 2024 bietet Gabi Brüchert Tauchequipment nicht nur online, sondern auch in ihrem Laden an.

Birgit Arens hat reingeschaut bei Dive With Us

Gabi Brüchert ist vom Tauchen fasziniert und steckt andere Menschen gerne damit an. Zu ihrer Tauchscheule Dive With Us gehört ein Fachgeschäft mit Online-Shop in Neu-Isenburg.

Bei vier Grad Wassertemperatur haben Gabi Brüchert und rund 20 hartgesottene Tauchfreunde die Saison 2026 im Februar in einem See eingeläutet. „Wir hatten Trockentauchanzüge an, aber es war trotzdem kalt“, räumt sie ein. Kurz darauf starteten schon die ersten Tauchkurse von Dive With Us. Nach schwierigen Pandemie Jahren ist die Nachfrage nach den Angeboten der Tauchscheule wieder gut.

Nebenberuflich Unternehmerin

„Ich war 2009 im Urlaub in Sri Lanka und hatte eigentlich alles gesehen, was mich dort interessiert hat. Mein Sohn brachte mich auf die Idee, einen Tauchschein zu machen“, erzählt Brüchert, wie sie aus einer Laune heraus zu ihrem Lieblingssport fand. 2015 erlebte sie



Foto: Arens/HK

und Atemregler. Außerdem können die Kunden auf die langjährige Expertise der Tauchlehrerin bauen, die nicht mehr zählen kann, wie viele Tauchgänge sie schon unternommen hat.

Jetzt im Vierer-Team

Die Nachfrage nach dem Kursangebot ist zwischenzeitlich gestiegen, so dass ein Vierer-Team bei Dive With Us unterrichtet. Die Lehrerinnen und Lehrer arbeiten alle nebenberuflich und verfügen über unterschiedliche Qualifikationen gemäß der Professional Association of Diving Instructors (PADI) – laut PADI-Website ist das „die weltweit größte Organisation für Meeresforschung und Taucher, die in 186 Ländern und Territorien tätig ist, mit einem globalen Netzwerk von mehr als 6.600 Tauchbasen und Resorts und über 128.000 professionellen Mitgliedern weltweit“.

Wer Taucher werden will, erwirbt zunächst das theoretische Wissen in E-Learnings. Die Prüfung findet vor Ort statt. Kurssprachen bei Dive With Us sind Deutsch, Englisch und Türkisch – demnächst soll Spanisch dazukommen, denn „wir haben eine neue Tauchlehrerin in der Pipeline“, sagt Brüchert.

Die praktischen Tauchausbildungen finden in kleinen Gruppen mit drei bis vier Schülerinnen oder Schülern statt. Es gibt den Bubble-maker-Kurs für Kinder ab acht Jahren, die maximal zwei Meter tief tauchen. Für Erwachsene reichen die Angebote vom Schnupper- und Auffrischkurs über unterschiedliche Angebote für Fortgeschrittene und Profis bis zu Spezialkursen wie Tief- oder Trockentauchen. „Wir stellen das Equipment für die Kurse. Nur die ABC-Ausrüstung nicht. Das heißt, die Teilnehmerinnen und -teilnehmer bringen ihre eigenen Masken, Flossen, Schuhe und Schnorchel mit – aus hygienischen Gründen“, erklärt die Tauchlehrerin. Den Unterricht gibt das Team im Schwimmbad in Trebur oder in einem nahegelegenen See.

Auf Entdeckungsreisen

„Ägypten oder die Malediven sind für Taucher natürlich attraktiver. Da gibt es eine ganz andere Fauna zu entdecken als in einem deutschen See, in dem die Sicht auch noch schlecht sein kann. Hier konzentrieren wir uns also ganz auf die Ausbildung“, sagt sie.

„Ein Drittel der Schüler sehen wir nach der Ausbildung nie wieder. Das sind oft Menschen, die das Tauchen im Urlaub ausprobieren wollen. Die anderen zwei Drittel treffen wir immer wieder. Sie kaufen hier Ausrüstungsgegenstände, nehmen Unterricht und verreisen mit uns“, berichtet die Gründerin. „Mit maximal zwölf Teilnehmern reisen wir an das Ziel, für das sich die Mehrzahl der Interessenten entscheidet. Gerade sind wir am Aushandeln, ob es diesmal Ibiza, die Türkei oder Malta wird“, freut sie sich auf den nächsten Einsatz, bei dem es mehr zu sehen gibt als Hechte und Karpfen.

www.divewithus.de

einen beruflichen Einschnitt, der ihr einen längeren Asienaufenthalt ermöglichte. „In der Zeit habe ich alle Ausbildungsstufen abgeschlossen und bin Tauchlehrerin geworden“, berichtet sie.

Zurück in Deutschland nahm sie eine neue Stelle in einer Bank an, blieb aber dem Tauchen treu. Im Nebenerwerb gründete sie 2019 die Tauchscheule Dive With Us – zu Deutsch: Tauch mit uns.

Der Traum, hauptberuflich einzusteigen, platzte wegen der Coronapandemie. „Die ganze Wassersportbranche lag am Boden“, erinnert sie sich. 2021 ging Brüchert mit einem Internet-Shop für Tauchausrüstung online. Die Geschäfte entwickelten sich wieder gut. Im Dezember 2024 eröffnete sie in Neu-Isenburg einen Laden in der Hugenottenallee. Er lädt nachmittags und samstags zu Beratung und Kauf ein, denn die Inhaberin arbeitet auch weiter als Angestellte. Neben Bekleidung, Masken und Flossen gibt es bei Dive With Us zum Beispiel Tauchcomputer



Keine Fast Fashion, sondern selbst entworfene Kleidungsstücke aus hochwertigen Stoffen bietet Tanja Ronaghi seit Februar in der Offenbacher Innenstadt an.

Nachhaltige Mode aus eigener Herstellung und von kleinen Labels

Aus dem Testraum ins wirkliche Wirtschaftsleben

Im Februar hat Tanja Ronaghi die Boutique Ninone neu eröffnet. Sie ist die erste Fördernehmerin des Offenbacher Testraum-Fonds.

Das Ladengeschäft mit der Adresse Frankfurter Straße 13–15 liegt gegenüber der C+A-Filiale am Offenbacher Hugenottenplatz. Tanja Ronaghi hat Ninone aufwendig renoviert, nachdem ihre Mutter dort 30 Jahre lang Mode verkauft hatte.

Die Tochter präsentiert jetzt eigene Kreationen ihrer Marke tanjaronaghi und ausgewählte Stücke von anderen kleinen Labels, vorwiegend aus der Region. Nach Farben sortierte Röcke, Hosen, Blusen, Shirts und Strickbekleidung sind an den Wänden aufgereiht und machen Lust darauf, sie in der

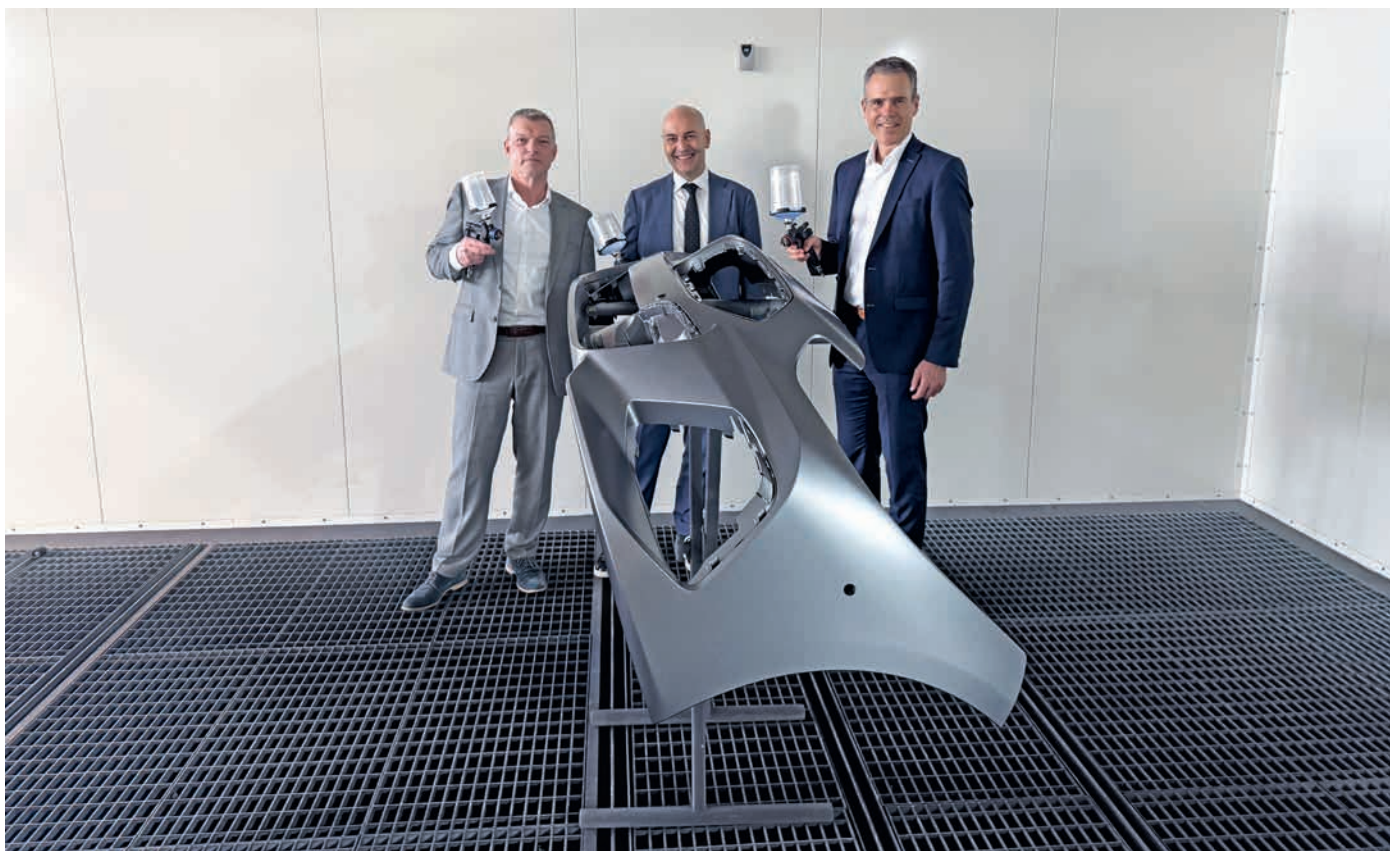
großen Umkleidekabine anzuprobieren. In der Mitte des Ladens fällt der Blick auf filigrane Schmuckstücke und ungewöhnliche Keramik.

2025 hat Ronaghi, die an der Käthe-Kollwitz-Schule Maßschneiderin gelernt und an der Hochschule für Gestaltung Offenbach (HfG) freie Kunst studiert hat, ihre Geschäftsidee im „Testraum“ ausprobiert. In diesem Laden, den die Stadt Offenbach mietfrei zu Verfügung stellt, können Existenzgründerinnen und -gründer prüfen, ob ihre Konzepte tragfähig sind. Nun hat sich die Designerin entschlos-

sen, dauerhaft in Offenbach zu bleiben, und erhält dafür eine Förderung aus dem Testraum-Fonds.

„Ich setze nicht auf Fast Fashion. Meine Mode ist zeitlos. Ich verwende gute, langlebige Stoffe, meist aus Italien. Drei Kollektionen im Jahr gibt es“, sagt sie und berichtet, dass sie bewusst keinen Online-Shop betreibt: „Mir ist der reale Austausch wichtig – Gespräche, Kleidung anziehen und präsentieren. Meine Kundinnen sollen sich wohlfühlen.“

www.instagram.com/tanjaronaghi



Stefan Schleicher, Leiter Aftersales, und Matthias Betz, Niederlassungsleiter Verbund Mitte, zeigten IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Weinbrenner die neue Lackierkabine.

Zukunftsinvestition der BMW-Niederlassung Offenbach

Fahrzeuge besser, schneller und umweltfreundlicher lackieren

Die BMW-Niederlassung Offenbach hat eine neue Lackierkabine in Betrieb genommen. Damit erweitert das Unternehmen seine technischen Kapazitäten und unterstreicht seinen hohen Anspruch an Qualität, Effizienz und umweltfreundliche Prozesse.

„Wir investieren damit gezielt in die Zukunft unseres Unternehmens“, erklärt Stefan Schleicher, Leiter Aftersales. „Die neue Anlage ermöglicht uns eine höhere Produktivität, eine nachhaltigere Arbeitsweise und noch bessere Ergebnisse für unsere Kunden. Zudem bauen wir damit unsere Position als leistungsstarker Partner im Rhein-Main-Gebiet in Sachen Unfallinstandsetzung und Lackreparaturen weiter aus.“

Die Lackierkabine entspricht dem neuesten Stand der Technik: Kundenfahrzeuge werden in der Niederlassung Offenbach jetzt mit automatischer Kabinendrucksteuerung, auto-

matischem Luftmanagement und energieeffizienter Wärmerückgewinnung lackiert. Im Zusammenspiel mit einer ausgeklügelten Prozesssteuerung werden die Lackiererergebnisse verbessert und Durchlaufzeiten reduziert. Nach der Lackierung trocknen Fahrzeugteile oder Komplettfahrzeuge unter bestmöglichen Bedingungen in einer integrierten Trockenkabine, während die Lackierarbeiten in der Kabine weiterlaufen können.

In Kombination mit den Lacken eines innovativen Herstellers werden zusätzlich die Trocknungszeiten dank neuer Lackkomponenten verkürzt. „Die zur Aushärtung nötigen

Temperaturen während der Trocknung sind wesentlich niedriger als zuvor, gleichzeitig ist der Trocknungsprozess schneller abgeschlossen. Das ist ein großer Fortschritt, der auch die Energiekosten deutlich sinken lässt“, erläutert Schleicher.

Neben der technischen Leistungsfähigkeit trägt die Anlage zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen bei. Moderne Filtertechnik und ergonomische Ausstattung sorgen für Sicherheit und Komfort im täglichen Betrieb.

www.bmw-offenbach.de

Manfred Löffler Werkzeug Handels- und Schleifdienst GmbH

Traditionsbetrieb bleibt offen für neue Herausforderungen

Die Manfred Löffler Werkzeug Handels- und Schleifdienst GmbH blickt 2026 auf ein halbes Jahrhundert Unternehmensgeschichte zurück. 1976 übernahm Manfred Löffler die Firma Micor in Mörfelden, benannte sie um und legte den Grundstein für den heutigen Betrieb. Drei Jahre später folgten die Gründung der GmbH und der Umzug nach Offenbach in die Domstraße 57.

„Dank regelmäßiger Investitionen hat sich aus dem Ein-Mann-Betrieb über die Jahrzehnte ein leistungsfähiges Unternehmen mit sechs Beschäftigten entwickelt. Mit innovativer CNC-Schleiftechnik, einem modernen Maschinenpark und kompetenten Mitarbeitern bieten wir Qualität und Zuverlässigkeit bei ausgezeichnetem Preis-Leistungs-Verhältnis“, versichert der derzeitige Geschäftsführer und Gründersohn Stefan Löffler. Die aktuell schwache Konjunktur spürt auch der Traditionsbetrieb: „Der Verkauf von Neuwerkzeugen ist zurückgegangen. Aber das Schärfen von Werkzeugen liegt weiter im normalen Bereich. Neben einem Mitbewerber sind wir die einzigen im Rhein-Main-Gebiet, die diesen Service im Angebot haben“, erklärt der gebürtige und überzeugte Offenbacher. Zu seinem Kundenkreis gehören Schreinereien, Tischlereien, Baumärkte, Messebauer sowie Metall- und Plexiglasverarbeiter.

Eine wichtige Weiche für die Zukunft hat das Unternehmen kürzlich gestellt: Seit April 2026 ist es STIHL-Vertragshändler und bietet Verkauf sowie Reparatur von Produkten des Markenherstellers an.

Foto: Löffler



Stefan Löffler (M.) mit seinem sechsköpfigen Team in Offenbach.

www.loeffler-werkzeuge.de

Familie Zentner: Marklerfrei (Keine Vermittlungskosten)

Immobilieninformationen in der Übersicht

Grundstück:	ca. 1.200 m ²	Baujahr:	ca. 1974/1979/1982/1996
Wohnfläche:	ca. 453m ²	Zustand:	gepflegt
Gewerbefläche:	ca. 730 m ²	Stellplatz:	4 (erweiterbar)
Nutzfläche Haus:	ca. 139 m ²	Bebauungsplan:	N9_3 Industriegebiet
Einheiten:	4	Energieträger:	Gas
		Energiewert:	198,70 kWh/(m ² a)
		<small>Wohngebäude</small>	<small>verbrauchsorientiert, Klasse: F</small>



Besichtigung: Besichtigungen sind nur nach Terminabsprache mit uns möglich.

63110 Rodgau
ezentner@t-online.de

Kaufpreis: 1.400.000 EUR

Gutes Geschäftsjahr 2025 für die EVO

Sichere und klimaneutrale Wärmeversorgung für Stadt und Kreis

Die Energieversorgung Offenbach AG (EVO) plant, in den kommenden Jahren mehr als 200 Millionen Euro in eine sichere und klimaneutrale Wärmeversorgung zu investieren. Im Herbst startet der Bau des neuen EVO-Energiewerks, zu dem der EVO-Vorstandsvorsitzende Dr. Christoph Meier bei der Bilanzpressekonferenz erklärte: „Das Energiewerk an der Dietzenbacher Straße wird zum Dreh- und Angelpunkt unserer Wärmeerzeugung – technologisch innovativ, effizient und zukunftsorientiert.“

Im Energiewerk wird die EVO die Nutzung von Abwärme aus der Abfallverbrennung mit neuen Technologien ohne zusätzliches Abfallaufkommen von 45 auf 63 Megawatt steigern. Gleichzeitig entsteht auf dem EVO-Campus im Offenbacher Nordend eine neue Energiezentrale. Sie wird eine Zehn-Megawatt-Wärmepumpe, zwei Heißwassererzeuger mit insgesamt 80 Megawatt sowie erstmals Abwärme aus einem benachbarten Rechenzentrum nutzen. Die Anlage ersetzt schrittweise das Kohlekraftwerk am Nordring. Schon seit Oktober 2025 baut die EVO zudem eine neue Fernwärme-Transportleitung, die 2028 fertiggestellt werden soll.

„Wir wollen die Energie, die in den Prozessen entsteht, viel nachhaltiger und effizienter nutzen“, versicherte Technikvorstand Günther Weiß, der sich anlässlich der Bilanzpressekonferenz in den Ruhestand verabschiedete. „Mehr klimafreundliche und regionale Wärme – ohne eine Tonne Abfall mehr zu verbrennen. Das ist unser Versprechen an die Region“, sagte er. Politik und Bürgerschaft unterstützten die Projekte der EVO, die aktuell rund 40 Prozent der Offenbacher Haushalte sowie Teile der Nachbarstädte versorgt.

Großprojekte werden sich auszahlen

2025 bezeichnete Meier als insgesamt gutes Geschäftsjahr. Er berichtete von einem Jahresüberschuss von 26,7 Millionen Euro, der knapp unter dem Vorjahresgewinn von 27,0 Millionen Euro liege. Das leicht schlechtere Ergebnis erklärte er zum einen mit den geringeren Margen aus dem Geschäft mit Fernwärme, Erdgas und Strom. Belastend wirkten zudem höhere Zinszahlungen aufgrund der Investitionen in das Netz und die Erzeugung. Er rechnet zunächst mit sinkenden Ergebnissen aufgrund weiter steigender Zinszahlungen, bevor sich die Investitionen in die Großprojekte der EVO auszahlen werden.

Die Umsatzerlöse der AG sind aufgrund gesunkener Energiepreise auf den Märkten abermals zurückgegangen – auf 443,9 Millionen Euro nach 476,4 Millionen Euro im Vorjahr. Das ist eine Verringerung um rund 6,8 Prozent. Das Eigenkapital ist abermals leicht von 200,7 auf 208,3 Millionen Euro gestiegen. Damit verfügt die EVO weiter über eine solide Eigenkapitalquote von 40,5 Prozent. Das Investitionsvolumen ist auf 71,1 Millionen Euro (Vorjahr 38,3 Millionen Euro) gestiegen. Die

Bilanzsumme der AG liegt mit 514,2 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau von 435,8 Millionen Euro.

In der EVO-Gruppe belaufen sich die Umsatzerlöse auf 547,9 Millionen Euro nach 578,3 Millionen Euro im Vorjahr. Das Anlagevermögen ist mit 514,5 Millionen Euro deutlich gestiegen (Vorjahr: 452,7 Millionen Euro). Die Zahl der EVO-Beschäftigten in der Gruppe beträgt 690 zum Stichtag 30. September 2025. Im Vorjahr waren es noch 679 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach 649 im Jahr 2023.

Die Aktionäre erhalten für das Geschäftsjahr 2025 eine Dividende von 87 Cent je Aktie (Vorjahr: 1,03 Euro). Das heißt: Rund 7,8 Millionen Euro fließen jeweils an die beiden Hauptaktionäre der EVO – die MVV Energie AG und die Stadtwerke Offenbach Holding GmbH. Rund 500.000 Euro werden an die Anteilseigner aus dem Kreis der Belegschaft ausgeschüttet.

www.evo-ag.de

MIT SICHERHEIT
GUT VERPACKT –
DANK ÜBER
70 JAHREN
ERFAHRUNG.

Kathrin Hildebrand
Geschäftsführerin

Tillmann
GUT VERPACKT

tillmann-verpackungen.de

0800-TILLMANN

TEAMS BRAUCHEN MEHR ALS EFFIZIENTE PROZESSE

Gesunde Führung in bewegten Zeiten

Im Juli 2025 präsentierte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young (EY) die Ergebnisse einer Arbeitsstudie und proklamierte: Mehr als jeder Vierte in Deutschland macht nur Dienst nach Vorschrift. Anfang 2026 fand Bundeskanzler Merz, dass deutsche Arbeitnehmer sich zu oft krankmelden (durchschnittlich drei Wochen pro Jahr). Was ist tatsächlich „krank“ an unseren Teams und welche Rolle spielt eine „gesunde Führung“?



Führungskräfte dürfen nicht nur auf Aufgaben und Kennzahlen schauen. Sie müssen die Menschen in ihren Teams wahrnehmen, die ihre Sorgen und Zukunftsfragen zur Arbeit mitbringen.

„In meinem Unternehmensalltag begegne ich häufig Konstellationen, die solche Schlüsse wie die von EY und dem Kanzler nahelegen“, sagt Mike Pffannemüller. Als Geschäftsführer von Pan & Miller Consulting – Management, Langen, unterstützt er Führungskräfte und Organisationen dabei, Zusammenarbeit, Belastungssteuerung und Veränderungsfähigkeit im Arbeitsalltag wirksam zu verbessern. Dabei baut er auf Praxisnähe, psychologisch fundierte Ansätze und eine konsequente Begleitung.

Ein konkretes Beispiel für ein Team, in dem etwas nicht stimmte, hat er schnell parat: „Einer meiner Auftraggeber stellte fest, dass der Krankenstand eines Teams innerhalb eines Jahres von 4,8 Prozent auf 7,2 Prozent gestiegen war. Außerdem hatte die Fluktuation zugenommen. Das Team erledigte seine Aufgaben, aber ohne Inspiration. Es kamen keine neuen Ideen mehr. Auffällig war auch die Kommunikation: Gespräche und E-Mails waren kurz und knapp, der Ton sachlich, manchmal sogar gereizt.“ Für Pffannemüller lautet in einem solchen Fall die entscheidende Frage nicht: „Was stimmt nicht mit dem Team?“, sondern „Sehen wir unsere Mitarbeitenden ganzheitlich?“

Menschen sind mehr als Mitarbeitende

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen heute unter mehrfachem Druck. Die Anforderungen im Betrieb werden höher. Die Digitalisierung verändert und beschleunigt Abläufe. Die wachsende Präsenz von KI-Systemen und die zunehmende Automatisierung werden teilweise als bedrohlich wahrgenommen. Tools, Prozesse und Prioritäten verändern sich scheinbar permanent. Gleichzeitig belasten die schwierige Wirtschaftslage und die unsicheren Zukunftsaussichten. „Viele fragen sich: ‚Kann ich da noch auf Dauer mithalten?‘ oder ‚Was bedeutet das alles für meine Zukunft?‘“, sagt Coach Pffannemüller und ergänzt: „Der Mensch kommt nie nur als Mitarbeiter oder als Mitarbeiterin zur Arbeit. Private Sorgen, Zukunftsfragen und berufliche Dynamik wirken zusammen. Wenn Führung ausschließlich auf Aufgaben und Kennzahlen schaut, können entscheidende Signale so lange übersehen werden, bis sich die Belastung in Fehlzeiten, Konflikten oder im Rückzug zeigt“, warnt er.

Es geht auch ohne großes Programm

Im konkreten Fall entschied er sich für eine strukturierte Begleitung von Führung und Team sowie zu vier „Hebeln“: Zunächst empfahl er, früher ins Gespräch zu kommen – und zwar bevor die Situation kippt. Die Beteiligten etablierten kurze, klare Gesprächsimpulse, um frühzeitig auf Belastungen und Verunsicherungen aufmerksam zu werden.

Der zweite Ansatz lautete „Den Menschen hinter der Rolle sehen“. Zur differenzierten Analyse verwendete Pffannemüller eigens entwickelte 360°-Persönlichkeitsprofile. Er erklärt: „Neben der Selbsteinschätzung der Mitarbeitenden fließen strukturierte Rückmeldungen von Führungskräften und Kollegen ein. Ergänzend werden persönliche Faktoren wie Belastungsempfinden, Kommunikationsverhalten und individuelle Arbeitsweise berücksichtigt. So entsteht ein differenziertes Gesamtbild aus Selbst- und Fremdwahrnehmung.“ Auf dieser Grundlage ließen sich gezielte Coachings und individuelle Entwicklungen planen.

Foto: Adobe Stock – Contrastwerkstatt



Als dritter „Hebel“ wirkte die Schulung der Führungskräfte. Sie lernten, wie „gesunde Führung“ funktioniert, indem sie die Gesprächsführung in angespannten Situationen trainierten, ihre emotionale Intelligenz im Alltag verbesserten und psychologische Grundkenntnisse zu Stress- und Veränderungsdynamiken erwarben. Sie wissen nun, wie sie Reizreaktionen vermindern, Klarheit vermitteln und Vertrauen schaffen.

Schließlich war es entscheidend, die Wirkung zu messen und die Vorgehensweise nachjustieren. Mit Umfragen zu Beginn, in der Mitte und am Ende des Prozesses wurden die „Teamtemperatur“, die subjektive Belastung und die Zusammenarbeit bewertet. So konnten Maßnahmen sinnvoll angepasst werden.

Wenig geändert, viel verbessert

Laut Mike Pfannemüller ergab die Bilanz nach zwölf Monaten, dass der Krankenstand von 7,2 Prozent auf 5,1 Prozent gesunken war, die Fluktuation abgenommen hatte und wieder neue Ideen eingebracht wurden. Das Team kommuniziert nun kollegial und freundlich miteinander. Es spreche über Probleme schon, sobald sie sich anbahnen. Ein weiterer positiver Effekt: Belastungsspitzen würden früher sichtbar.

Für den Coach ist entscheidend, dass die Initiative für eine „gesunde Führung“ nicht nach einer Analyse oder einem Workshop endet. „Nachhaltige Veränderung entsteht erst, wenn Unternehmen in der Umsetzung nicht alleingelassen, sondern begleitet werden“, ist er überzeugt.

Kontakt

Mike Pfannemüller
0152 5373-3533
info@pan-miller.de

www.pan-miller.de



Foto: privat

Mike Pfannemüller unterstützt Führungskräfte und Organisationen dabei, Zusammenarbeit, Belastungssteuerung und Veränderungsfähigkeit im Arbeitsalltag zu verbessern.

IHK-Seminar „Gesunde Führung in bewegten Zeiten“

Mike Pfannemüller kooperiert zu diesem Thema mit der Weiterbildung der IHK Offenbach am Main. Im Seminar vermittelt er einen modernen Ansatz gesundheitsorientierter Führung. Führungskräfte lernen, Mitarbeitende bewusst wahrzunehmen, ihre psychologische Sicherheit zu stärken und Veränderungen menschlich zu begleiten. Der Fokus liegt auf Prävention, Vertrauen und Selbstwirksamkeit im Team. Unternehmen gewinnen stabile Teams, höhere Veränderungsbereitschaft und eine resiliente Organisation.

- Termin: 13. Mai 2026, 9:00 bis 16:30 Uhr
- Ort: IHK Offenbach am Main
- Preis pro Person: 249,00 Euro



Offenbacher Start-up konzentriert sich auf MedTech

Guten Ideen den Weg in den Markt ebnen

Als Arzt und Betriebswirt hat Dr. Amel Havkić es oft erlebt: Eigentlich sinnvolle Produkte aus dem medizinisch-technischen Bereich (MedTech) scheitern, weil sie nicht in den echten Gesundheitsbetrieb passen, im Wettbewerb unterliegen oder gar nicht auf den Markt kommen, weil regulatorische Hürden zu hoch sind. Um dies zu vermeiden, hat er in Offenbach das Beratungsunternehmen EvoMed Consulting gegründet.

Malta, November 2025: Die EvoMed Consulting GmbH wird bei der Fachkonferenz Med-Tech World Europe als „Best Market Access Consultancy of the Year“ geehrt. Dubai, Februar 2026: EvoMed-Geschäftsführer Amel Havkić nimmt bei der MedTech World Middle East den Preis „Best Rising Star in the Industry of the Year“ entgegen.

Was veranlasst die internationale Med-Tech-Branche zu so viel Lob für das Start-up beziehungsweise seinen Gründer? Anscheinend überzeugt seine Methode, Innovationen aus allen wichtigen Perspektiven zu betrachten und die Aussichten für eine erfolgreiche Einführung zu optimieren. Die Ziele des Mediziners: Zum einen geht es natürlich um die Vorteile für die Hersteller von MedTech-Produkten. Profitieren sollen aber auch das Personal in Medizin und Pflege, dessen Arbeit erleichtert wird, sowie die Patientinnen und Patienten, die weniger Risiken ausgesetzt werden. Nicht zuletzt will er Investoren und Kapitalgebern eine zuverlässige Entscheidungshilfe an die Hand geben.

Viel Insiderwissen

Amel Havkić ist Facharzt für Pneumologie, Innere Medizin, Notfallmedizin und Intensivmedizin. Er leitet den Bereich für Beatmungsmedizin an einem Frankfurter Krankenhaus und unterhält außerdem eine Privatpraxis. Entsprechend gut kennt er den Mikrokosmos von Medizin und Gesundheit. Bei seiner Arbeit beobachtet er, wie Neuerungen auf Ablehnung stoßen, wenn Menschen sie zu kompliziert finden oder ihnen misstrauen. Aber er sieht auch, wie Innovationen schaden können, wenn sie nicht korrekt zum Einsatz kommen. Ebenso weiß er, wie schwierig und langwierig die Zulassung von medizinischen Produkten in Deutschland sein kann.

KI zündet den Turbo

Berufsbegleitend hat der Arzt Gesundheitsökonomie studiert und sich in seiner Forschungsarbeit für das MBA-Diplom mit den Gedanken befasst, die der Geschäftsidee von EvoMed Consulting zu Grunde liegen. „Jetzt beraten wir Unternehmen, die Medizinprodukte herstellen, damit diese von allen involvierten Akteuren und Institutionen akzeptiert werden“, sagt Havkić und präzisiert: „Mit unserer KI-basierten Software StarMap AI testen und bewerten wir die Innovationen. Wir simulieren den gesamten Prozess der Einführung. Dabei stellen wir fest, ob es an einzelnen Stellen hakt, können Justierungen empfehlen und Marktchancen abwägen.“ Er habe vergleichbare Beratungen auch schon zuvor durchgeführt. „Aber was früher zwei bis vier Wochen gedauert hat, schaffen wir heute dank KI und mit einem komplett digitalisierten Prozess an einem Tag. Bisher sind die Hersteller oft den Weg über Versuch und Irrtum gegangen. Das ist viel zu teuer“, erklärt er und freut sich: „Seit wir StarMap 2025 gelauncht haben, ist die EvoMed regelrecht durch die Decke gegangen.“

Zum Beraterteam von EvoMed Consulting gehören inzwischen eine Atmungstherapeutin, die in der Intensivmedizin tätig ist, und drei weitere Ärzte, darunter Andra-Cristina Havkić, die Ehefrau des Gründers. Drei weitere Mitarbeitende sind für Assistenz, Finanzen und Marketing zuständig. „Alle Kolleginnen und Kollegen arbeiten remote und sehr flexibel, denn wir haben weltweit Kunden, die in unterschiedlichen Zeitzonen agieren“, berichtet Amel Havkić.

Er selbst wolle vorerst weiter dazu beitragen, dass EvoMed Consulting bekannter wird.

Foto: EvoMed Consulting



Amel und Andra-Cristina Havkić haben für ihr noch junges, komplett eigenfinanziertes Unternehmen EvoMed Consulting schon viel positives Feedback erhalten.

„Ich widersetze mich aktiv der naheliegenden Entwicklung, Vollzeit in die Beratung zu wechseln. Ich bin Vollblut-Arzt und möchte auch langfristig praktizieren“, sagt er und stellt damit sicher, dass dem Unternehmen der Draht in die reale Welt von Medizin und Gesundheit erhalten bleibt.

www.evomed-consulting.eu



Autorin

Birgit Arens
069 8207-248
arens@offenbach.ihk.de



Die Probensammlung in der GBG-Biobank ist eine wertvolle Quelle für die biomedizinische Forschung.

Klinische Brustkrebsforschung in Neu-Isenburg

Bessere Therapien durch Innovation

In Neu-Isenburg sitzt eine Organisation, die in einem hochsensiblen Feld arbeitet: klinische Brustkrebsforschung.

Die GBG Forschungs GmbH ist eine neutrale „Academic Research Organisation (ARO)“, die klinische Studien konzipiert und koordiniert. Die Ergebnisse und Erkenntnisse sollen die Behandlung von Brustkrebs stetig verbessern. Im Interview erzählt Geschäftsführerin und wissenschaftliche Leiterin Prof. Dr. med. Sibylle Loibl, wie das funktioniert.

„Klinische Studien, da denkt jeder sofort an Meerschweinchen“, lacht die Wissenschaftlerin. „Bei uns ist es nicht so. Klinische Studien braucht man, um neue Therapieformen zu entwickeln, nicht unbedingt nur Medikamententherapien. Wir sind eine Schnittstelle zwischen Kliniken, Praxen, Krankenhäusern, der pharmazeutischen Industrie und organisieren und koordinieren Forschung. Bei uns arbeiten Expertinnen und Experten aus vielen unterschiedlichen Bereichen Hand in Hand.“

Frauen dominieren

Neben qualifizierten Ärztinnen und Ärzten umfasst das GBG-Team Spezialistinnen und

Spezialisten für Statistik, Bioinformatik, Biologie, Biochemie, Datenmanagement, IT, medizinische Dokumentation und Administration. Durch die stetig steigende Zahl an Studienprojekten ist das Institut in den vergangenen Jahren auf 130 Mitarbeitende angewachsen, mit einem Frauenanteil von knapp 80 Prozent.

Eigene Ideen entwickeln

„Academic Research Organisation, also akademische Forschungsorganisation, heißt“, erklärt Prof. Dr. Loibl, „wir führen nicht nur Studien für andere durch, für Kliniken oder die pharmazeutische Industrie, sondern

kommen mit eigenen Ideen für Studien und wissenschaftliche Projekte. Das ist unser Beitrag zur Innovation.“ Die Abwicklung einer klinischen Studie ist komplex. „Einfach erklärt, braucht man zuerst einen Projektplan für das Vorhaben mit einem Forschungsziel: ganz klassisch, ist Medikament A besser als Medikament B. Dieser Plan wird der Ethikkommission und einer Bundesoberbehörde vorgelegt. Bei uns in der Region ist das Paul-Ehrlich-Institut in Langen angesiedelt, das sich um Antikörper und Impfstoffe kümmert“, erläutert die Akademikerin. „Diese Institutionen prüfen und überwachen, dass es richtig gemacht wird. Danach sammeln wir Daten, werten diese

aus und führen dafür Qualitätskontrollen durch, indem wir in die Kliniken und teilnehmende Praxen gehen und uns vor Ort versichern, dass alles richtig gemacht wird. Wir schauen, dass zum Beispiel keine Patienten erfunden werden, um ein Extrembeispiel zu nennen.“

Therapie weiter personalisieren

Dass die GBG das in großer Skala organisiert, zeigen die Kennzahlen: Über 1.000 Ärztinnen und Ärzte in mehr als 800 Zentren sind Teil ihres Netzwerks, jährlich nehmen mehr als 2.500 neue Patientinnen an GBG-Studien teil, insgesamt wurden in der Vergangenheit Daten von über 70.000 Frauen gesammelt. Ziel ist es, durch weitere Studien individuellere und wirksamere Therapien zu ermöglichen.

Was ist eine GBG-Biobank?

Zentral dafür ist die eigene GBG-Biobank. „Unsere Biobank ist eine Sammlung von Blut- und Gewebeprobe, die im Rahmen klinischer Forschungsprojekte gespendet und gelagert werden“, erklärt die Medizinerin. „Der entscheidende Punkt: Ergebnisse aus Untersuchungen an den Proben werden mit klinischen Verlaufsdaten verknüpft. So können auch später neue Fragen beantwortet werden – zum Beispiel warum bestimmte Gruppen stärker von einer Therapie profitieren oder warum Resistenzen entstehen.“

Warum Biomarker-Forschung?

Die Brustkrebstherapie basiert seit Jahrzehnten auf dem Prinzip: Operation, Strahlentherapie und systemische Therapie. Früher wurden Therapien stärker nach Tumorgroße, Lymphknotenstatus und der Gewebelehre entschieden. In den letzten Jahren hat die molekulargenetische Analyse des Tumors an Bedeutung gewonnen. Heute fließen molekulare Merkmale wie Gene, Proteine oder Zellen, die Aufschluss über Tumoreigenschaften geben, viel stärker in die Auswahl ein. „Diese Biomarker ermöglichen eine personalisierte Krebstherapie, indem sie helfen, die Diagnose zu sichern, den Krankheitsverlauf abzuschätzen und die Wirksamkeit zielgerichteter Therapien vorherzusagen“, präzisiert die Wissenschaftlerin. „So vermeiden wir Über-



Foto: GBG Forschungs GmbH/Marcus Steinbrücker

Geschäftsführerin und wissenschaftliche Leiterin der GBG Forschungs GmbH, Prof. Dr. med. Sibylle Loibl, erzählt, wie klinische Brustkrebsforschung funktioniert.

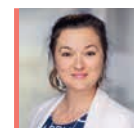
therapie und können wirksame Optionen gezielter einsetzen.“

Neue Wege zur Diagnose und Behandlung

Was in Neu-Isenburg organisiert wird, ist im Kern eine Übersetzungsleistung: Aus klinischer Erfahrung werden Forschungsfragen, aus Forschungsdaten werden Therapieentscheidungen, und aus vielen einzelnen Patientinnen-Wegen entsteht Evidenz, die Leitlinien verändert. Die GBG positioniert sich dabei bewusst als unabhängige, akademisch

orientierte Studienorganisation – und trifft damit einen Nerv in der modernen Onkologie: Innovation muss nicht nur erfunden, sondern auch sauber bewiesen, verständlich gemacht und in die Versorgung gebracht werden.

www.gbg.de



Autorin

Viktoria Schaab
069 8207-403
schaab@offenbach.ihk.de

HGA Gesundheitsakademie Hessen

Aus- und Weiterbildung für Fachkräfte im Gesundheitssektor

Von der Ausbildung zur Betreuungskraft bis zum Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen, von Kursen für Pharma Operations Management bis zur Pflichtfortbildung für Rettungssanitäter: Für Beschäftigte im Gesundheitswesen bietet die HGA Gesundheitsakademie Hessen in Offenbach ein umfassendes Spektrum an Bildungsangeboten.

E-Ladesäulen vor dem Gebäude, ein offener Flurbereich mit großen Glasfronten und Blick ins Grüne – der neue Campus der HGA in der Fritz-Remy-Straße wirkt einladend und modern. Im November 2025 ist die Gesundheitsakademie nach 16 Jahren in Hanau zurück in die Stadt gezogen, wo sie 1999 als Rettungsdienstschule gegründet wurde.

„Wir sind gerne hier und möchten dazu beitragen, den Standort zu einem Knotenpunkt für den Gesundheitssektor zu entwickeln“, betont Hasan Cem Atas, Leiter der Akademie. Er lobt die Unterstützung durch die Wirtschaftsförderung der Stadt Offenbach bei der Suche nach einem geeigneten Standort. Wichtig war ihm dabei Platz für weiteres Wachstum. „Wir

planen den Aufbau eines eigenen Labors, die Erweiterung unseres Bildungsangebots und möchten Gründern aus dem Gesundheitswesen Räumlichkeiten auf dem Campus anbieten können“, skizziert er die Zukunftspläne.

Aktuell arbeiten 27 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die HGA, dazu kommen rund 20 freie Dozentinnen und Dozenten. Pro Jahr unterrichten sie derzeit rund 500 Teilnehmende – vom Rettungssanitäter-Azubi bis zur Klinischen Projektmanagerin. Die Gesundheitsakademie ist eine staatlich anerkannte Berufsschule und AZAV-zertifiziert. Das heißt, sie bietet unter anderem Aus- und Weiterbildungen an, die von Jobcentern und der Agentur für Arbeit gefördert werden.

Teilnehmende aus ganz Deutschland

Auch Ärztinnen und Ärzte, Führungskräfte aus Gesundheitseinrichtungen und Pharmaindustrie sowie Postgraduierte mit einem Studienabschluss in Biologie, Chemie oder ähnlichen Fächern können sich an der HGA weiterqualifizieren. „Die Teilnehmenden unserer hybrid gestalteten Postgraduierten-Kurse, darunter Clinical Research Management und Medical Marketing, kommen aus ganz Deutschland“, sagt Atas. Die Live-Online-Seminare werden jeweils durch Präsenzblöcke ergänzt.

Das Leistungsportfolio der HGA umfasst jedoch nicht nur die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften im Gesundheitswesen. Ein weiteres Standbein ist der Bereich Consulting und Services. Die Akademie bietet Unternehmens- und Gründungsberatung ebenso an wie die Entwicklung von Marktzugangsstrategien für Pharma-, Medizintechnik- und Biotechnologieunternehmen.

Foto: Mahr/HK



Hasan Cem Atas, Leiter der HGA, will die Angebote der Gesundheitsakademie weiter ausbauen.

Steigender Beratungsbedarf

Atas, der nach seinem Medizinstudium in der klinischen Forschung gearbeitet und einen Master of Health Business Administration erworben hat, sieht aufgrund der Umbrüche durch die Krankenhausreform steigenden Beratungsbedarf. „Bei den Kliniken kommt es zu Zentralisierung und Spezialisierung, das bedeutet, die Personalstruktur muss oft anders gewichtet werden“, erläutert er.

Bei den erforderlichen Veränderungsprozessen sei ein neues, agiles Mindset erforderlich und ein analytischer Blick von außen oft hilfreich. Neben externer Beratung bietet die HGA auch Inhouse-Schulungen für Führungskräfte in Verwaltung und Personalabteilungen an, um sie zu befähigen, ihre Einrichtungen zukunftsfähig aufzustellen.

Die zunehmende Digitalisierung und der Einsatz künstlicher Intelligenz werden den Gesundheitssektor laut Atas spürbar

verändern. Er geht davon aus, dass in den nächsten fünf bis zehn Jahren entsprechende Tools dem medizinischen Fachpersonal die Arbeit erleichtern. „Dokumentationsaufgaben werden weitgehend automatisiert und es wird leistungsstarke assistierende Systeme geben“, ist er überzeugt. Dadurch werde der Mensch mit seinen einzigartigen Fähigkeiten – etwa Empathievermögen – wertvoller, nicht überflüssig. Auch für die Ausbildung sieht er Chancen, beispielsweise sprachbasierte KI, die als individueller Lernbegleiter fungiert.

Für die Zukunft der HGA am neuen Standort Offenbach wünscht Atas sich die Entwicklung eines aktiven Netzwerks. „Eine Plattform für regelmäßigen Austausch wäre schön“, sagt er. Partizipierende könnten Kliniken, Labore, Forschungseinrichtungen und sonstige Unternehmen aus dem Gesundheitsbereich sein, aber auch Schulen und Institutionen. „Wir sind immer bereit für konstruktiven Austausch und freuen uns, mit anderen ins Gespräch zu kommen.“



Autorin

Esther Mahr
069 8207-234
mahr@offenbach.ihk.de

Kontakt

Hasan Cem Atas
069 9794-488-0
h.atas@hga-hessen.de
www.hga-hessen.de

DEINE ZUKUNFT. DEIN TEMPO.

DEIN FERNSTUDIUM IM GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN.

Mit dem Fernstudium **Geprüfte/-r Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen** an der IHK-Akademie Koblenz qualifizierst du dich berufsbegleitend für neue Aufgaben und Perspektiven.

- **PRAXISNAH** – Inhalte, die du direkt im Job anwenden kannst.
- **FLEXIBEL** – Lernen, wann und wo es dir passt.
- **PERSÖNLICH** – Tutor/-innen und Lerngruppen unterstützen dich.

Starte jetzt deinen nächsten Karriereschritt!

IHK Akademie Koblenz
Ausgezeichnet weiterkommen.

Jetzt direkt
anmelden!



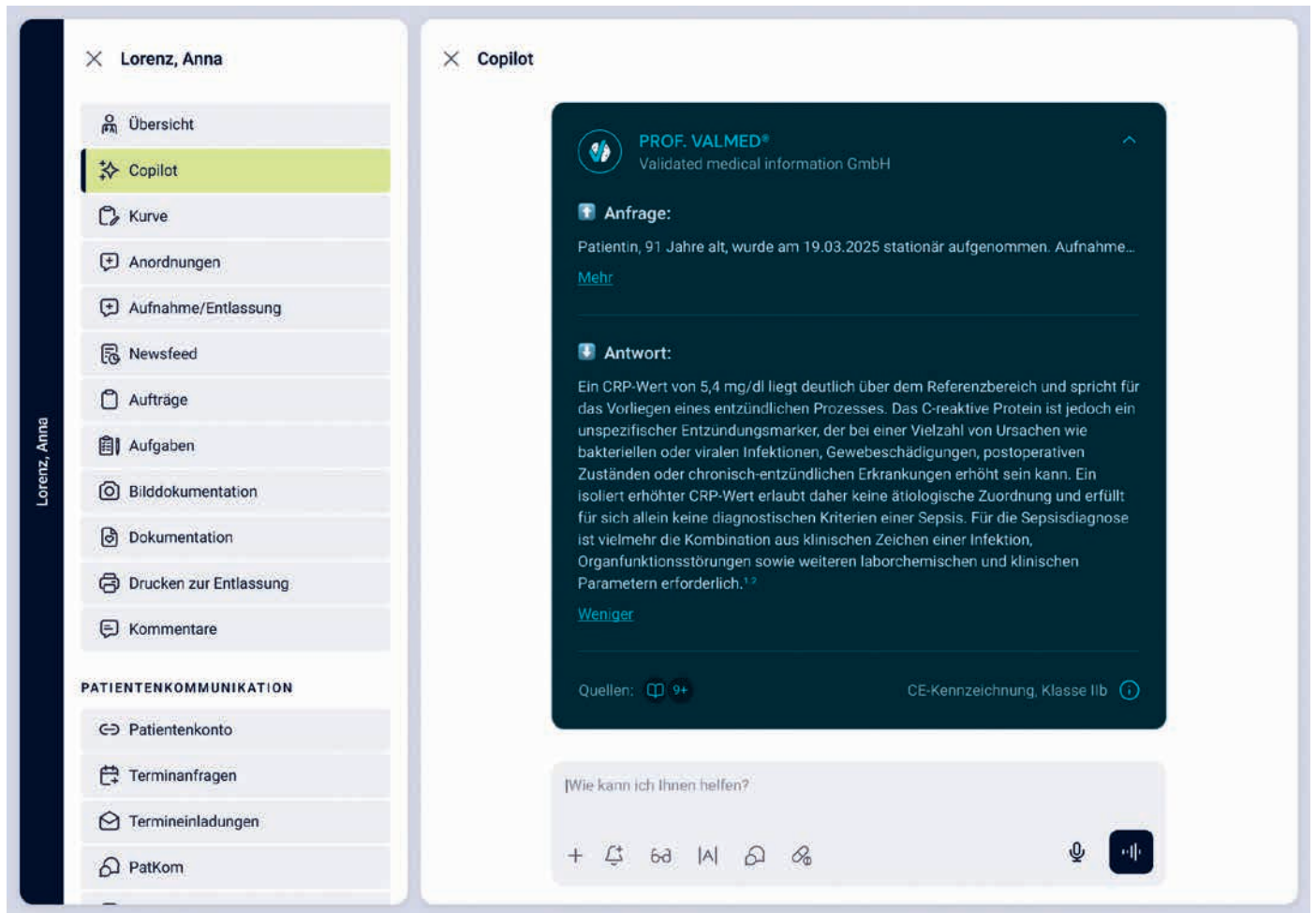
SEHR EMPFEHLENSWERT



Exzellenter Anbieter 2026

Fernstudium
Direkt

4,7



Prof. Valmed unterstützt Ärztinnen und Ärzte über das vorhandene Klinik- oder Praxisinformationssystem bei der Diagnose und Einordnung von Symptomen sowie mit Therapieempfehlungen.

Start-up aus Langen

Die KI Prof. Valmed unterstützt medizinisches Fachpersonal

Zeitdruck, Personalmangel und Dokumentationspflichten prägen die Arbeit in Kliniken und Arztpraxen. Gleichzeitig ist der medizinische Fortschritt rasant, ständig erscheinen neue wissenschaftliche Studien und Leitlinien. Das KI-Tool Prof. Valmed des gleichnamigen Start-ups aus Langen soll medizinisches Fachpersonal dabei unterstützen, den Arbeitsalltag trotz dieser Herausforderungen effizient zu meistern.

Was Prof. Valmed leistet, beschreibt Mitgründerin und Geschäftsführerin Dr. Vera Rödel so: „Man muss sich das KI-Tool als digitale Assistenz, als medizinischen Co-Piloten vorstellen. Es unterstützt Ärztinnen und Ärzte über das vorhandene Klinik- oder Praxisinformationssystem bei der Diagnose und Einordnung von Symptomen sowie mit Therapieempfehlungen.“

Konkret: Nutzerinnen und Nutzer geben medizinische Fragestellungen in natürlicher Sprache ein und erhalten Antworten, die auf aktuellen

Leitlinien und wissenschaftlichen Quellen beruhen. „Das Besondere an der KI-Lösung ist, dass sie nicht auf das offene Internet, sondern ausschließlich auf eine geschlossene, menschlich kuratierte medizinische Wissensdatenbank zugreift“, betont Rödel.

Diese streng kontrollierte Informationsbasis war eine zentrale Voraussetzung für die CE-Zertifizierung als Medizinprodukt der Klasse IIb. Das bedeutet, Prof. Valmed darf im medizinischen Versorgungsalltag eingesetzt werden und erfüllt die gesetzlichen EU-Anforderungen.

Die KI-Lösung positioniert sich damit als das erste CE-zertifizierte klinische System, das die Leistungsfähigkeit eines Large Language Models in eine regulierte und validierte medizinische Anwendung überführt, die Diagnose- und Therapie-Entscheidungen unterstützt.

Medizinisches Fachwissen nutzbar machen

Die Idee zu Prof. Valmed entstand aus der praktischen Erfahrung zweier Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven. Dr. Vera Rödel ist promovierte Juristin mit langjähriger Berufserfahrung in der Pharmaindustrie. Sie und Mitgründer Prof. Dr. Heinz Wiendl, Ärztlicher Direktor der Neurologie am Universitätsklinikum Freiburg und laut Rödel das „Medical Brain“ des Unternehmens, erkannten ein strukturelles Problem: Medizinisches Wissen ist zwar frei verfügbar, im klinischen Alltag fehlt jedoch oft die Zeit, den aktuellen Stand für das Fachpersonal nutzbar zu machen. Diese Lücke sollte Prof. Valmed schließen.

Die Gründer entschieden sich bewusst dafür, ihr Unternehmen eigenfinanziert aufzubauen. Sie verzichteten auf externe Investoren und setzten stattdessen auf Kooperationen mit technologischen und medizinischen Partnern.

Parallel zum Aufbau der KI-Anwendung entstand eine umfangreiche medizinische Wissensdatenbank. Diese umfasst rund 2,5 Millionen Dokumente und wird von einem qualifizierten Team fortlaufend aktualisiert. 2025, zwei Jahre nach der Gründung, wurde Prof. Valmed als Finalist beim Hessischen Gründerpreis ausgezeichnet. Heute ist die Lösung in mehrere Klinik- und Praxisumgebungen integriert und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Darüber hinaus bietet das Unternehmen über die „Valmed A(I)cademy“ Schulungen zum sicheren und effizienten Umgang mit der KI an.

KI als Antwort auf strukturelle Herausforderungen

Der zunehmende Einsatz künstlicher Intelligenz im Gesundheitswesen ist für Rödel eine notwendige Antwort auf strukturelle Herausforderungen. „Der medizinische Fortschritt geschieht heute so schnell, dass es für Ärztinnen und Ärzte kaum noch möglich ist, alle relevanten Entwicklungen im Blick zu behalten“, sagt sie. Gleichzeitig steige der Druck im klinischen Alltag, unter Zeitmangel fundierte Entscheidungen zu treffen.

Sie betont, dass es beim Einsatz von Prof. Valmed nicht um die Automatisierung medizinischer Entscheidungen gehe, sondern

um Orientierung und Qualitätssicherung. Ziel sei es, medizinisches Fachpersonal zum Wohl der Patienten jederzeit auf dem aktuellen Wissensstand zu halten, ob im Hinblick auf seltene Krankheitsbilder oder neue Therapieansätze.

Prof. Valmed soll weiter wachsen, auch international. „Die KI-Lösung ist so konzipiert, dass sie sich schnell in vorhandene Klinik- und Praxisinformationssysteme integrieren lässt“, erläutert die Juristin. Einrichtungen könnten so profitieren, ohne ihre IT-Landschaften komplett erneuern zu müssen. Darüber hinaus prüfe man die Entwicklung einer Patientenversion, etwa in Kooperation mit einer Krankenkasse.

Prof. Valmed ist für Dr. Vera Rödel Teil der digitalen Transformation im Gesundheitswesen. Entscheidend sei, dass KI-Assistenten verantwortungsvoll eingesetzt würden. „Es darf nicht an der Bürokratie scheitern, wenn es Lösungen gibt, die helfen können – sowohl der Ärzteschaft als auch den Patientinnen und Patienten.“ *Esther Mahr*

www.profvalmed.com



Kontakt

Dr. Vera Rödel
0172 8254-761
profvalmed@profvalmed.com



Foto: Stedtfeld

Beim Personal-Training in seinem Fitness-Mikro-Studio in Offenbach-Bieber arbeitet Thorsten Stedtfeld mit seinen Kundinnen und Kunden an ihren persönlichen Fitness-Zielen.

Personal Training und Firmenfitness

Mobil sein, stark werden, gesund bleiben

Thorsten Stedtfeld hat immer gerne Sport gemacht. Aber er weiß, dass es auch anders sein kann. „Viele machen nichts“, beobachtet er einen Trend, den Studien bestätigen. Bewegungsmangel greift um sich, verursacht medizinische Probleme, Ausfallzeiten und hohe Kosten im Gesundheitssystem. Als Personal Trainer und Firmenfitness-Coach wirkt er dem entgegen. Er motiviert Menschen dazu, aktiv zu sein oder sportliche Ziele zu erreichen.

Stedtfeld hat lange als Groß- und Außenhandelskaufmann gearbeitet. Sport war nur eine wichtige Freizeitbeschäftigung für ihn. „Dann ist im Fitness-Studio ein Spinning-Trainer ausgefallen und es hieß: ‚Thorsten, du

machst doch immer mit, kannst du übernehmen?‘ So habe ich parallel zur Arbeit im Vertrieb als Fitnesstrainer angefangen“, sagt er und zählt Trainerlizenzen für Nordic Walking, Lauftraining, Wirbelsäulengymnastik und

weitere auf, die er zwischenzeitlich erworben hat. Bei seinem letzten Arbeitgeber, der Pkw für behinderte Autofahrer umbaute, gewann er wichtige Kenntnisse zu den Themen Rehabilitation und Anatomie. Er studierte Fitness-

management und machte sich 2015 als Personal Trainer selbstständig, zunächst im Nebenerwerb. Seit fünf Jahren konzentriert er sich beruflich ganz auf diese Tätigkeit.

Im Team trainieren

Jeden Dienstag um 17:00 Uhr trifft Stedtfeld Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Unternehmens in Gateway Gardens am Frankfurter Flughafen zum funktionalen Fitnesstraining. „Dabei geht es um Ausdauer und Kraft. Alle Muskelgruppen kommen an die Reihe. Bei schönem Wetter trainieren wir im Park und ich erkläre den Teilnehmern, wozu die Übungen gut sind“, berichtet er. Matten und Übungsgeräte kann er mitbringen. Den Raum muss der Betrieb zur Verfügung stellen. Der finde sich immer: „Das kann ein Gang sein, die Tiefgarage oder – wie bei einem Unternehmen in Mühlheim – ein Pausenbereich“, sagt er.

Bei den ersten Begegnungen mit einer neuen Gruppe schätzt er zunächst die Fitness der Teilnehmer ein. Er testet Balancegefühl, Mobilität und Gelenkigkeit, damit er niemanden überfordert. Eines der Unternehmen, dessen Team er auf die Beine bringt, kooperiert mit einer Krankenkasse. Sie übernimmt die Kosten für einen Teil der Trainingsstunden, weil Stedtfelds Präventions- und Gesundheitskurse zertifiziert sind. Auch Workshops zu Ernährung, Kniephänomenen, Faszien, Mentaltraining sowie Online-Kurse gehören zu seinem Portfolio.

Intensiv und individuell

Buchen Kundinnen oder Kunden Thorsten Stedtfeld privat, hat das unterschiedliche Gründe. Motivierte Sportler, die sich auf einen Wettbewerb vorbereiten oder eine bestimmte Laufzeit erreichen wollen, kommen in sein Fitness-Mikro-Studio. So nennt er den rund 80 Quadratmeter großen, mit Übungsgeräten ausgestatteten Raum in Bieber. Er mobilisiert aber auch Bewohnerinnen im Offenbacher StattHaus, einer Einrichtung für demenzkranke Menschen.

Eine Teilnehmerin aus einer Firmenfitness-Gruppe hat ihn als Personal Trainer für ihren Mann engagiert. „Er ist jetzt einer von denen, die direkt von der Arbeit zum Eins-zu-Eins-Training kommen. Für ihn bin ich nicht nur Trainer, sondern fast ein Psychotherapeut. Seine Frau schwärmt davon, dass er nach dem Training anders nach Hause kommt als sonst. Sie findet, er strahlt“, berichtet Stedtfeld und führt den Effekt auf die positive Wirkung des Sports zurück. Dank Anamnese und Stoffwechselanalyse zu Beginn der Zusammenarbeit kann der Trainer ein geeignetes Konzept entwickeln. „Viele kommen zweimal pro Woche und nehmen auch ‚Hausaufgaben‘ mit“, erklärt er.

Thorsten Stedtfeld kooperiert mit einem Orthopäden und einem Physiotherapeuten: „Wenn jemand ein Problem hat, kann ich jederzeit fragen und mich mit den Experten über konservative Lösungen austauschen. Ich bekomme zum Beispiel die Empfehlung für eine Übung gegen Rückenschmerzen.“ Halten die Beschwerden an, kann er an die Partner verweisen. Mit Blick in die Zukunft kann er sich vorstellen, diese Kooperation auszubauen. „Ein gemeinsames Gesundheitszentrum ist eine interessante Idee“, meint er. *Birgit Arens*

www.dein-sporttrainer.de

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort einen

Industriebuchbinder (d/m/w)

Medientechnologie Druckweiterverarbeitung

Ihr Profil

Sie verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung zum Medientechnologen Druckverarbeitung oder haben bereits Erfahrungen im Bereich industrieller buchbinderischer Verarbeitung gesammelt und sind sicher im Schneiden, Fälsen und Heften. Dabei wären Erfahrungen mit der Polar Schneidemaschine, MBO-Falzmaschinen und Heidelberg ST 450 Sammelhefter von Vorteil. Darüber hinaus arbeiten Sie gern im Team, sind schnell und genau.

Wir bieten

- ein gutes Betriebsklima
- eigenverantwortliche Mitarbeit in einem teamorientierten Arbeitsumfeld
- einen sicheren Arbeitsplatz
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- JobTicket und JobRad
- attraktive Vergütung und gute Sozialleistungen (betriebliche Altersvorsorge etc.)
- eine abwechslungsreiche Tätigkeit

Sie besitzen

- einen hohen Qualitätsanspruch an sich und die Arbeit
- Flexibilität und Belastbarkeit
- Eigeninitiative und eine selbstständige Arbeitsweise
- Ordnungssinn und ein Gefühl für Sauberkeit

Wir sind ein erfolgreiches Druckunternehmen in Frankfurt. Mit rund 60 Mitarbeitern gehören wir zu den leistungsfähigsten Printdienstleistern im Rhein-Main-Gebiet.



Interessiert?

Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins.

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG

Sontraer Straße 6
60386 Frankfurt am Main
Telefon 0 69 /42 09 03-0
E-Mail bewerbung@zarbock.de
www.zarbock.de





Foto: Mario Andreyev/International SOS

Wenn Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter im Ausland erkranken, verunglücken oder in eine sonstige Krise geraten, steht International SOS Unternehmen zur Seite.

Mitarbeitende im Ausland versorgen und schützen

Partner für Unternehmen bei Vorbereitung und Notfällen weltweit

Ein Teammitglied verunglückt im Ausland – was tun? In solchen Momenten zählt jede Minute. Genau hier setzt International SOS an: Mit einem 24/7-Assistance-Center in Neu-Isenburg unterstützt der Dienstleister Unternehmen, Regierungs- sowie Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Schulen und Universitäten dabei, Gesundheits- und Sicherheitsrisiken für Mitarbeitende weltweit zu managen. Das Portfolio reicht von präventiver Risikoanalyse bis zur konkreten Evakuierung aus Krisengebieten wie aktuell aus der Golfregion und dem Nahen Osten.

„Ursprünglich kommen wir von den beruflich Reisenden und das ist immer noch unser täglich Brot- und Buttergeschäft“, erzählt Dr. Stefan Eßer, Medizinischer Leiter für Zentraleuropa bei International SOS. „Wenn Firmen ihre Leute auf Reisen schicken und diese unterwegs krank oder bei einem Unfall verletzt werden, dann können sie uns

kontaktieren und wir organisieren für die Mitarbeitenden medizinische Hilfe vor Ort. Die medizinischen Standards auf der Welt, die Hygiene, die Qualität von Speisen oder Wasser, die klimatischen und politischen Bedingungen sind unterschiedlich. Aufgrund unserer Erfahrung haben wir Spezialisten vor Ort, die sich auskennen, hinsichtlich der

geeigneten Krankenhäuser, sicheren Hotels und Transportwege. Von diesem Wissen profitieren unsere Kunden vor Ort.“

Medizinische Hilfe rund um den Globus

Der Service gehe sogar so weit, dass für Firmen und Projekte ab einer gewissen

Größe im Ausland komplette medizinische Infrastrukturen für ganze Belegschaften aufgebaut werden, mit eigenen Ärzten, Pflegepersonal oder ambulanten Erste-Hilfe-Stationen. International SOS bietet das nicht nur für deutsche Firmen an. „Wir haben weltweit rund 10.000 Kunden und die werden in alle Richtungen betreut“, sagt der Mediziner. International SOS verfüge über 28 Assistance Center, die rund um die Uhr mit Ärzten, Pflegepersonal und Sicherheitsberatern besetzt sind. Hier erhalten Kunden bei Gesundheits- und Sicherheitsfragen oder im Notfall Unterstützung, und zwar in der eigenen Sprache. Jedes Assistance Center ist für eine bestimmte Region zuständig.

Lagebild in Echtzeit: Intelligence Cycle, Social Media & KI

Kriminalität ist ein ständiges Risiko für Reisende, unabhängig davon, in welchem Teil der Erde man sich befindet. Diebstahl von wichtigen Dokumenten kann zu enormen Projektverzögerungen führen. Naturkatastrophen und politische Unruhen können lebensgefährlich werden. In solchen Krisensituationen sind Lageinformationen wichtig, um zukünftige Entwicklungen richtig einschätzen zu können. Dafür hat das Unternehmen eine internationale Intelligence-Abteilung, die rund um die Uhr Informationen sammelt und verifiziert. „Es gibt einen strukturierten Prozess, das ist der Intelligence Cycle, mit dem man Informationen sammelt, analysiert und Berichte produziert“, erläutert der ehemalige Bundeswehroffizier und Sicherheitsmanager Wolfgang Hofmann. „Natürlich nutzen wir auch KI, um zum Beispiel Social-Media-Monitoring zu betreiben. Wir suchen nach Anzeichen für Streiks oder Eskalationen und sortieren mit KI die immense Datenflut. Final schaut da immer noch ein Mensch drauf, ein Experte, und prüft Plausibilitäten.“

Digitale Services für mehr Sicherheit

In diesem Zusammenhang bietet International SOS verschiedene digitale Dienste an, die man als Partnerunternehmen in Anspruch nehmen kann. „Wir sind politisch komplett neutral. Unsere Berichte folgen keiner politischen oder kulturellen Perspektive, sie sind wertneutral“, betont General Manager Nicolas Sommer. „Wir sind eine unabhängige Organisation. Unsere Leistungen werden von



Manchmal muss es ganz schnell gehen. Der Rescue Bag ist immer gepackt. Dr. med. Philipp Dietze-Leuschner, Coordinating Doctor, hält das gute Stück in der Hand und präsentiert es mit General Manager Nicolas Sommer in der Zentrale in Neu-Isenburg.

Regierungen, Unternehmen und weiteren Organisationen in Anspruch genommen, mit denen wir projektbezogen zusammenarbeiten.“

Dauerkrisen besser bewältigen mit guter Vorbereitung

„Mittlerweile leben wir in einer schwierigen Welt – wir nennen es Permakrise“, führt der Experte weiter aus. „Für 2026 müssen Unternehmen und Menschen verstehen, dass der nächste Krisenherd nicht mehr so leicht zu definieren ist. Daher müssen wir uns gut vorbereiten, um handlungsfähig zu sein.“ Es fange mit Krisenplänen an, und

zwar bevor die Krise da ist. Es reiche schon, sich Gedanken darüber zu machen und Verantwortlichkeiten für Reaktionsketten festzulegen. „Wer entscheidet was, bis wann und wer gibt Budgets frei“, erklärt Sommer. Auch hier hat International SOS vorgesorgt und bietet kostenfrei Leitfäden zur Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen für berufliche Auslandsreisen mit Checklisten, Analysen und Informationen an. So können auch kleine Betriebe ihre Mitarbeitenden auf Auslandsreisen gut vorbereiten. *Viktoria Schaab*

www.internationalsos.de



Foto: Schaab/IHK

Am Welcome-Desk von BG prevent (v. l. n. r.): Arbeitsmediziner Hossain Shahadat, die medizinischen Assistentinnen Dorothee Grefing und Lena Höfler mit GM-Leitung Petra Werthmann und Teamleitung Assistenz Zentrum Seligenstadt Jennifer Hohlstein-Mathis.

Prävention, die in den Alltag passt

BG prevent in Seligenstadt als Partner für den Mittelstand

Wer in der Region Offenbach Unternehmen führt, kennt die Herausforderung: Fachkräfte sind knapp, Teams arbeiten unter hoher Taktung und Ausfälle treffen gerade kleinere Betriebe besonders hart. Umso wichtiger wird ein Ansatz, der Gesundheit nicht als „Extra“ versteht, sondern als Bestandteil guter Unternehmensführung. Genau hier setzt BG prevent an – mit einem Gesundheitszentrum in Seligenstadt als regionale Anlaufstelle für Arbeitsmedizin, Arbeitssicherheit und Betriebliches Gesundheitsmanagement.

„Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ist mehr als ein Obstkorb oder ein Fitnesszuschuss“, erklärt Petra Werthmann, Teamleiterin für Gesundheitsmanagement und systemische Organisationsberaterin bei BG prevent in Aschaffenburg und Seligenstadt. „Es umfasst die systematische Entwicklung und Steuerung von Arbeitsbedingungen, Strukturen und Prozessen im Betrieb mit

der Zielsetzung, Arbeit, Organisation und Verhalten am Arbeitsplatz gesundheitsförderlich zu gestalten.“

BGM – was ist das?

„BGM wird oft mit BGF, der Betrieblichen Gesundheitsförderung, verwechselt“, sagt die Expertin. „Während man

unter BGF gesundheitsfördernde Maßnahmen wie die Gestaltung ergonomisch optimierter Arbeitsplätze, Bewegungsangebote oder Programme zur Stressprävention, Rauchentwöhnung und gesunden Ernährung versteht, bildet BGM eine Klammer über alle Bereiche, die die Gesundheit der Mitarbeitenden im Blick haben. Entscheidend dabei: Alle Bereiche arbeiten vernetzt zusammen. Der Managementansatz spielt eine zentrale Rolle. Ein wirksames BGM wird – ähnlich dem Qualitäts- oder Arbeitssicherheitsmanagement – systematisch geplant, gesteuert und regelmäßig evaluiert.“

Wirksames BGM folgt klarem Prozess

Laut Werthmann folgt wirksames BGM einem klaren Prozess: ein tragfähiges Konzept entwickeln, Ziele definieren, analysieren, gestalten und anschließend die Erfolge messen. „Unser Ansatz ist es, Unternehmen genau dort zu unterstützen, wo intern noch Ressourcen fehlen oder spezifisches Know-how benötigt wird. Wir begleiten den gesamten Prozess – von der Entwicklung eines maßgeschneiderten BGM-Konzepts über den Einsatz verschiedener Analysetools bis hin zur Zieldefinition und konkreten Maßnahmenplanung. Darüber hinaus unterstützen wir bei der Umsetzung von Maßnahmen in den Bereichen körperliche, psychische und soziale Gesundheit sowie bei der Evaluation und kontinuierlichen Weiterentwicklung des gesamten BGM-Prozesses. BGM kann nur dann seine volle Wirkung entfalten, wenn es passgenau auf die Gegebenheiten des Unternehmens zugeschnitten ist und von der Führungsebene aktiv mitgetragen wird. Eine frühzeitige Einbindung und Qualifizierung der Führungskräfte ist daher ein zentrales Erfolgskriterium.“

Auf Vertrauen bauen

Jennifer Hohlstein-Mathis, Fachwirtin für Gesundheits- und Sozialwesen, Teamleitung Assistenz bei BG prevent in Seligenstadt, nennt weitere wichtige Aspekte. Mitarbeitenden sei besonders wichtig, unkompliziert an den Angeboten teilnehmen zu können. „Vertrauen in die Führungskraft ist dabei der entscheidendste Faktor, der oft unterschätzt wird. Der Erfolg stellt sich nur ein, wenn alle an einem Strang ziehen“, bekräftigt die Teamleitung Assistenz.

Welche Maßnahmen passen gut?

Konkrete Beispiele für erste wirksame Maßnahmen zur Verbesserung der Mitarbeitergesundheit nennt sie auch: ausgewogene Dienstpläne, Augenuntersuchungen oder regelmäßige Trainings zur Stressresistenz. Allerdings sei das nicht alles. BGM entfalte seine Wirkung besonders dann, wenn es strategisch eingesetzt wird und in der Verantwortung der Führung verankert ist. „Das heißt nicht, dass die Geschäftsführung alles selbst macht – aber sie setzt Ziele, schafft Ressourcen und macht Gesundheit zum Teil der Unternehmenslogik“, betont die Expertin.

Gesundheit als Teil der Unternehmenskultur

Warum das Ganze so wichtig ist, liegt für beide klar auf der Hand: Ein Unternehmen, welches auf seine Belegschaft achtet, erhöht die Bindung seiner Angestellten. Ist Gesundheit Teil der Unternehmenskultur, steige automatisch die Attraktivität als Arbeitgeber. Das könne man sogar messen. „Auch die Arbeitsfähigkeit bei immer älter werdenden Belegschaften bleibt länger erhalten“, sagt die Teamleiterin.

Aus B·A·D wird BG prevent

Seit dem Juli 2025 firmiert die ehemalige B·A·D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH unter dem neuen Namen BG prevent GmbH. Auf die Frage, warum sich der Firmenname verändert habe, gibt es auch eine Antwort: Vor rund 50 Jahren wurde das Unternehmen von 22 gewerblichen Berufsgenossenschaften gegründet. Das „BG“ im Firmennamen kennzeichne nun deutlicher die Zugehörigkeit zur Familie der Berufsgenossenschaften. „prevent“ bringe zum Ausdruck, was der Dienstleister an Leistung erbringe und als seine Mission verstehe: „Wir gestalten Prävention“, so Werthmann. „Der neue Name hebt damit viel stärker den präventiven Charakter des Unternehmens hervor.“ *Viktoria Schaab*

www.bg-prevent.de

Innovation im Einklang mit wertschätzender Kultur

Medizintechnik, die Vertrauen schafft

Die 1916 in Kyoto, Japan, gegründete Morita-Gruppe bietet Lösungen für die Zahnmedizin und angrenzende Bereiche, darunter bildgebende Systeme wie Röntgen- und 3D-Diagnostik, Behandlungseinheiten sowie weitere technisch anspruchsvolle Produkte und Dienstleistungen. Für Jürgen Fleer, Leiter Culture und Human Value, steht Morita für Präzision, Qualität und Innovationskraft. Und für eine japanisch geprägte Kultur der Rücksicht, der Sorgfalt, der Wertschätzung und des langfristigen Denkens.

Welche Bedeutung hat die Morita Europe GmbH in Dietzenbach für die Morita-Gruppe?

Sie ist ein zentraler Standort der Morita-Gruppe für Europa. Von hier aus werden wichtige europäische Marktaktivitäten koordiniert, unterstützt und weiterentwickelt. Der Standort verbindet Marktnähe, Kundenverständnis, technische Kompetenz

und operative Umsetzung. Gleichzeitig ist er ein wichtiger Brückenkopf zwischen den europäischen Märkten und dem japanischen Headquarter. Für uns geht es dabei nicht nur um die Vermarktung von Produkten, sondern um den Aufbau langfristiger, vertrauensvoller Beziehungen – zu Kundinnen und Kunden, zu Partnern und innerhalb der Gruppe. Wir glauben an Wertschöpfung mit Wertschätzung.

Welche Unternehmensfelder sind in Dietzenbach angesiedelt?

Das sind insbesondere die Bereiche Vertrieb, Marketing, technischer Service, Qualitätsmanagement, IT, Finanzen, Administration, Logistik sowie weitere unterstützende Funktionen. Darüber hinaus werden von hier aus zentrale europäische Vertriebs- und Marktaktivitäten koordiniert. In Dietzenbach arbeiten derzeit 40 Menschen für uns. Einen weiteren Standort haben wir in Frankreich.

Welche Märkte sind für Ihr Unternehmen besonders wichtig?

Europa insgesamt ist für Morita ein strategisch sehr wichtiger Markt. Innerhalb Europas spielen insbesondere Deutschland und Frankreich eine zentrale Rolle, daneben gibt es weitere bedeutende Märkte in West-, Süd- und Nordeuropa. Europa ist für uns ein Umfeld mit hohen Qualitätsansprüchen, großer Innovationsdynamik und anspruchsvollen Anwenderinnen und Anwendern.



Foto: Morita

Die Morita-Gruppe konzentriert sich auf hochwertige Lösungen für die Zahnmedizin und angrenzende medizinische Bereiche.

Welche Rolle spielt die aktuelle wirtschaftliche Lage in Deutschland für Ihr Unternehmen?

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland ist derzeit anspruchsvoll. Viele Unternehmen erleben Kostensteigerungen, Investitionszurückhaltung und eine erhöhte Unsicherheit. Gleichzeitig bleibt Gesundheit ein zentrales Zukunftsfeld. Der Bedarf an verlässlicher Diagnostik, hochwertigen Lösungen und effizienten Arbeitsabläufen in Praxen und Kliniken ist unverändert hoch. Für uns bedeutet das, wirtschaftlich umsichtig und verantwortungsvoll zu handeln und gleichzeitig konsequent in Qualität, Service, Kundennähe und Zukunftsfähigkeit zu investieren. Mit unseren Produkten bringen wir oft erweiterte Möglichkeiten in die Praxis.

Welche Pläne gibt es für den Standort?

Die Morita Europe GmbH will ihre Rolle als starker europäischer Standort ausbauen. Im Mittelpunkt stehen die Weiterentwicklung der Marktpräsenz, eine noch engere Verzahnung von Vertrieb, Marketing und technischem Service sowie die Nutzung digitaler Möglichkeiten, um Kundinnen und Kunden noch direkter und wirksamer zu begleiten. Gleichzeitig wollen wir unsere eigene Organisation weiterentwickeln – mit klaren Verantwortlichkeiten, einer wertorientierten Kultur und einem Umfeld, in dem Menschen Verantwortung übernehmen und ihr Potenzial entfalten können. Dabei leitet uns auch unser Purpose: „Sinnvoll handeln. Wertvolle Beziehungen leben“.

Was spricht für den Wirtschaftsstandort Dietzenbach?

Dietzenbach bietet eine sehr gute Kombination aus guter Anbindung an den Wirtschaftsraum Frankfurt, einer soliden Infrastruktur und der Nähe zum starken Rhein-Main-Gebiet. Die Nähe zu Frankfurt, zum Flughafen und zu wichtigen Verkehrsachsen ist ein klarer Vorteil. Hinzu kommt, dass der Standort eine gute Basis für europäische Marktsteuerung, technische Services und internationale Zusammenarbeit bietet.

Für Morita ist Dietzenbach seit vielen Jahren ein verlässlicher und tragfähiger Standort. Gleichzeitig passt die Region mit ihrer Internationalität und wirtschaftlichen Offenheit gut zu unserem Anspruch, langfristige Beziehungen aufzubauen und europäische Märkte mit einer klaren, wertebasierten Haltung zu begleiten. *Birgit Arens*



Kontakt

Jürgen Fleer
06074 8360
info@morita.de
www.jmoritaeuropa.de

Baustellenüberwachung

VIDEO – Safety – Guard – Tower



- Schnelle und professionelle Sicherung Ihres Objektes innerhalb von 48 Stunden
- Kostengünstig mieten

Sichern Sie Ihr Eigentum

Unkomplizierte Sofortmontage einer mobilen Einbruchmeldeanlage jederzeit möglich.



Funkalarmanlagen Vermietung - Verkauf

Wir beraten Sie gerne individuell in allen Fragen rund um Ihre Sicherheit. Besuchen Sie unser Sicherheitscenter.

Dem Ernstfall einen Schritt voraus

BWS
Sicherheit

Heinrich-Krumm-Straße 9
63073 Offenbach
www.bws-offenbach.de
Telefon: 069/888 145

Wir fahren mit **Ökostrom** aus Eigenproduktion!

KI sucht, findet, analysiert und erstellt ein Gesamtbild

Bewertungsmanagement ist erfolgsentscheidend

Onlinebewertungen beeinflussen seit Jahren Entscheidungen. Ob Restaurant, Dienstleister oder Online-Shop, Interessenten informieren sich über die Erfahrungen anderer Kundinnen und Kunden. Positive Bewertungen schaffen Vertrauen und erhöhen messbar die Wahrscheinlichkeit einer Anfrage oder eines Kaufs. Inzwischen sind Bewertungen jedoch auch deshalb erfolgsentscheidend, weil KI-Tools sie lesen.

Moderne KI-Suchsysteme wie ChatGPT oder Google AI analysieren Bewertungen, um Unternehmen einzuordnen und Empfehlungen abzuleiten. Bewertungen beeinflussen damit nicht nur die Wahrnehmung durch Menschen, sondern zunehmend auch digitale Empfehlungssysteme. KI-Systeme können dabei aktuell nicht zuverlässig zwischen echten und gefälschten Bewertungen unterscheiden, erkennen jedoch Muster. Auffällige Häufungen sehr ähnlicher Bewertungen oder ein ungewöhnlich einseitiges Bewertungsbild können ein Hinweis auf Unregelmäßigkeiten sein.

Nicht nur potenzielle Kunden, Bewerber und Geschäftspartner lesen Bewertungen, sondern KI-Systeme nutzen sie, um aus vielen Einzelmeinungen ein Gesamtbild eines Unternehmens zu kreieren. Relevant sind Bewertungen daher eigentlich für alle Branchen, lokale Geschäfte, Gastronomie, Handel, Online-Shops sowie B2C- und B2B-Dienstleister gleichermaßen.

Gezielt um Bewertung bitten

Unternehmen können leicht herausfinden, wo sie bewertet werden, indem sie ihren Firmennamen zusammen mit dem Begriff „Bewertungen“ im Internet suchen. Häufig erscheinen Rezensionen auf Google sowie auf Plattformen wie Trustpilot, ProvenExpert oder Arbeitgeberbewertungen auf Kununu. Diese etablierten Portale gelten als besonders vertrauenswürdig.

Bewertungen lassen sich nicht steuern, jedoch aktiv beeinflussen. Zufriedene Kunden gezielt und persönlich um Feedback zu bitten, ist dabei der wichtigste Hebel.

Unberechtigte oder nachweislich falsche Bewertungen können rechtlich geprüft und gegebenenfalls entfernt werden. Hierbei unterstützen spezialisierte Anbieter oder Anwaltskanzleien, die entsprechende Bewertungen prüfen und bei Bedarf die Löschung veranlassen.

Ein gutes Bewertungsmanagement folgt klaren Prozessen: Kunden sollten genau dann um eine Bewertung gebeten werden, wenn ihre Zufriedenheit am höchsten ist. Persönliche Aufforderungen oder einfache Lösungen wie QR-Codes, die zu einer Bewertungsseite führen, funktionieren deutlich besser als unpersönliche Massenansuchen. Ergänzend gewinnen ausführliche Erfahrungsberichte oder Video-Testimonials zunehmend an Bedeutung für das Bewertungsmanagement. Unternehmen sollten außerdem beobachten, wie sich Bewertungen auf Anfragen und Abschlussquoten auswirken.

Fest steht: Bewertungsmanagement ist kein Nebenthema mehr, sondern ein zentraler Bestandteil der digitalen Unternehmenswahrnehmung.



Autor

Jonas Paul Klatt
069 247466190
info@onrepconsulting.de
www.onrepconsulting.de

Was Online-Händler wissen müssen

Widerrufsbutton wird im Juni 2026 Pflicht

Der Gesetzgeber verschärft die Regeln für den Widerruf von Online-Verträgen. Die neue Pflicht stärkt die Rechte von Verbrauchern und schafft klare Vorgaben für Unternehmen.

Internet-Verträge zwischen Händlern und Verbrauchern (B2C) sind schnell abgeschlossen: ein Klick, ein Häkchen, eine Schaltfläche – fertig. Ab dem 19. Juni 2026 wird der sogenannte Widerrufsbutton Pflicht. Das bestehende 14-tägige Widerrufsrecht für Verbraucher (B2C) bleibt unverändert, der Zugang zur Ausübung des Rechts wird für sie jedoch vereinfacht. Ausgangspunkt ist die EU-Richtlinie 2023/2673, die in Deutschland umzusetzen ist (§ 356a BGB-E).

Welche Verträge sind betroffen?

Die Pflicht gilt für alle Fernabsatzverträge, die über Waren, Dienstleistungen und Finanzdienstleistungen mit Verbrauchern (B2C) online oder per App abgeschlossen werden. B2B-Verträge sind ausgenommen. Auch Plattformhändler müssen den Button bereitstellen. Digitalprodukte wie E-Books oder Online-Kurse fallen ebenfalls darunter.

Widerrufsbutton korrekt gestalten

Die Schaltfläche mit der üblichen Beschriftung: „Vertrag widerrufen“ muss gut sichtbar, einfach auffindbar und optisch hervorgehoben sein. Zudem muss sich der Button klar von AGB, Impressum oder Datenschutz abheben und jederzeit leicht zugänglich sein. Nach Ablauf des Widerrufsrechts sollte er nicht mehr aktivierbar sein.

Zweistufiger Widerrufsprozess?

Zuerst klickt der Verbraucher auf den Button im ursprünglichen Online-Store, dann kommt er auf eine Bestätigungsseite mit „Name, Vertragsdaten und Kommunikationsmittel“. Bei Teilwiderrufen muss der betroffene Vertragsteil benannt werden können. Erst durch die Absendung über „Widerruf bestätigen“ wird der Widerruf rechtswirksam. Der Eingang wird automatisiert mit Datum, Uhrzeit und Inhalt beim Händler dokumentiert.

Warum ist der zweistufige Ablauf wichtig?

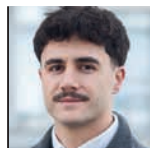
Er stellt sicher, dass der Widerruf eindeutig zugeordnet, korrekt dokumentiert und transparent bestätigt wird.

Pflichten und Folgen bei Verstößen?

Die derzeitige Widerrufsbelehrung kann erst ab dem 19. Juni 2026 angepasst werden, da der Widerruf künftig über einen Button erfolgt. Der Gesetzgeber stellt hierfür eine aktualisierte Musterbelehrung zur Verfügung. Aufgrund der gesetzlichen Pflicht zur Verarbeitung bestimmter Daten sollten die entsprechenden Informationen angepasst werden (Art. 13., 14. DSGVO). Die mangelnde oder fehlerhafte Umsetzung könnte zu Abmahnungen, Bußgeldern oder verlängerten Widerrufsfristen führen.

Achtung!

Die Neuregelung findet zudem Anwendung auf Vermittler von Versicherungen sowie von Finanzanlagen im Sinne des § 34 d) und f) GewO.



Autor

Lucca Schulze-de Souza
Rechtsreferendar



Kontakt

Andra Zbiral-Müller
069 8207-225
zbiral@offenbach.ihk.de



Im Gespräch mit ungefähr gleichaltrigen Azubis der Helaba Landesbank Hessen-Thüringen fiel es diesem Teilnehmer der Nacht der Ausbildung Offenbach leicht, Fragen zu Ausbildungen und zur beruflichen Zukunft zu stellen.

Nacht der Ausbildung in Offenbach

22 Unternehmen öffneten ihre Türen

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten während der Nacht der Ausbildung im Februar 2026 die Gelegenheit, Berufswege bei Offenbacher Unternehmen vor Ort zu erkunden.

Im Rahmen der beliebten Veranstaltung zur Berufsorientierung, organisiert von der IHK Offenbach am Main, boten 22 Firmen und Institutionen Einblicke in mehr als 50 Ausbildungsberufe. Der offizielle Auftakt fand dieses Jahr in den Räumen der Digitalagentur Sybit GmbH statt.



Foto: Hans-Jürgen Herrmann

Der persönliche Austausch mit Ausbildern und Auszubildenden sowie die unmittelbare Begegnung direkt im Betrieb machen das Veranstaltungsformat einzigartig. Jugendliche haben die Möglichkeit, berufliche Tätigkeiten dort zu erleben, wo sie tatsächlich stattfinden – ob im Büro, in der Werkstatt oder in der Produktionshalle. Darüber hinaus erhalten sie von Mitarbeitenden der jeweiligen Firma aus erster Hand Antworten auf Fragen zu Ausbildungsvoraussetzungen, -inhalten und Karriereperspektiven. Dadurch können sich die jungen Menschen ein realistischeres Bild von den vorgestellten Berufen machen und besser entscheiden, ob eine Ausbildung zu den eigenen Interessen und Fähigkeiten passt.

„Die Nacht der Ausbildung Offenbach ist ein zentraler Baustein der Berufsorientierung in unserer Region. Sie bringt Jugendliche und Betriebe unmittelbar im realen Arbeitsumfeld zusammen und bietet echte Einblicke statt Hochglanzbroschüren-Optik“, betont IHK-Vizepräsident Michael Grunwald. „Wer Berufe vor Ort erlebt, kann bessere Entscheidungen treffen und schneller den passenden Einstieg finden. Durch Veranstaltungen wie diese stärken wir die wichtige Fachkräftesicherung in Stadt und Kreis Offenbach.“ Das sei im Hinblick auf den aktuellen Ausbildungsmarkt von besonderer Bedeutung. „2025 sind 54.400 Ausbildungsstellen unbesetzt geblieben, während gleichzeitig 84.400 Bewerberinnen und Bewerber keinen Ausbildungsplatz gefunden haben. Diese Zahlen verdeutlichen die Passungsprobleme zwischen Angebot und Nachfrage. Und sie zeigen, wie wichtig Angebote zur Berufsorientierung sind, die einen frühzeitigen Abgleich von Erwartungen und Anforderungen ermöglichen“, so Grunwald.

Welche Rolle die persönlichen Begegnungen auch für die Unternehmen spielen, erläutert Alan Reza Jaffery, Ausbilder bei der Sybit GmbH: „Die Nacht der Ausbildung Offenbach bietet uns eine wertvolle Möglichkeit, junge Talente aus der Region direkt anzusprechen und ihnen einen echten Einblick in ihre berufliche Zukunft zu geben. Besonders wichtig ist für uns die aktive Beteiligung unserer Auszubildenden: Sie zeigen ihren Arbeitsalltag, berichten offen von ihren Erfahrungen und ermöglichen Austausch auf Augenhöhe. Dieser persönliche Kontakt – kombiniert mit der Chance, typische Tätigkeiten selbst auszuprobieren – macht die Veranstaltung zu einem zentralen Baustein unseres regionalen Recruitings.“

Ein Besucher beschreibt, was die Nacht der Ausbildung für ihn und andere junge Menschen so attraktiv macht: „Ich war echt überrascht, wie offen die Menschen in den Unternehmen hier sind und wie viel man selbst ausprobieren kann. Für jemanden wie mich, der noch nicht genau weiß, wohin es beruflich gehen soll, war das super hilfreich und hat mir einige neue Ideen gegeben.“

Die nächste Nacht der Ausbildung findet am 6. November 2026 in Rödermark statt. Die IHK Offenbach am Main wird frühzeitig dazu informieren.



BESSER.WEITER.BILDUNG.
IHK Offenbach am Main

ihkof.de/weiterbildung





**FINDE
DEIN
TALENT!**

Zukünftige **Fachkräfte** mit einem Praktikumstag **gewinnen**

Wann?




In den Sommerferien + drei
Schulwochen davor vom
08.06. bis zum 07.08.2026

Anmeldung möglich bis **01.06.2026**

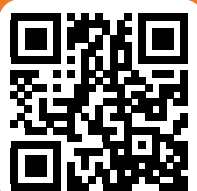
Wer?

Jugendliche ab der 8. Klasse in den
drei Schulwochen und ab 15 Jahren
in den Sommerferien

Neu: Durch neues Matching
hohe Teilnahmeverbindlichkeit

-  **Wenig Organisationsaufwand**
-  **Persönlich im Unternehmen**
-  **Berufsorientierung fördern**

Gefördert von der Europäischen Union und aus Mitteln des
Landes Hessen



Hier kostenfrei anmelden!

praktikumswochen-hessen.de/unternehmen



Frühzeitig mit Nachwuchskräften in Kontakt kommen

Praktikumswochen 2026: Einblicke in Ausbildungsberufe bieten

Vom 8. Juni bis 7. August 2026 haben Unternehmen wieder die Chance, an selbst festgelegten Praktikurstagen ausbildungsinteressierte Schülerinnen und Schüler kennenzulernen. Die Anmeldefrist für Firmen endet am 1. Juni 2026.

Während der Praktikumswochen kommen Jugendliche an einzelnen Tagen in ein Unternehmen. Dort erhalten sie Einblicke in typische Arbeitsaufgaben und können sich über Ausbildungsmöglichkeiten und -voraussetzungen informieren.

Jedes teilnehmende Unternehmen entscheidet selbst, an welchen Tagen es seine Türen öffnet und wie viele Praktikumsinteressierte betreut werden können.

Beim Langener Orthopädie- und Rehatechnik-Spezialisten Optimus GmbH sind die Erfahrungen im Rahmen der Praktikumswochen durchweg positiv – sowohl seitens des Unternehmens als auch seitens der Jugendlichen. Deren Bewertung brachte Optimus eine Auszeichnung als „Top-100-Unternehmen“ unter bundesweit 20.000 Firmen, die an den Praktikumswochen 2025 teilgenommen hatten.

Betriebsleiter Roland Malich betont: „Wir sehen unser Engagement als Investition in die Zukunft. Den Schülerinnen und Schülern einen ersten

Foto: Optimus GmbH



Eine Praktikantin in der Werkstatt des Orthopädietechnik-Unternehmens Optimus.

Checkliste: Praktikurstage erfolgreich gestalten

- I Klare Zeitstruktur vorgeben:**
 Feste Tage, Termine, Uhrzeiten – so können sich alle Beteiligten darauf einstellen (Beispiel: immer mittwochs von 9:00 bis 15:00 Uhr).
- I Einfaches, wiederholbares Programm anbieten:**
 Das macht Abläufe planbar und entlastet die Mitarbeitenden.
- I Praktikantinnen und Praktikanten aktiv beschäftigen:**
 Nur zuschauen ist schnell langweilig – stattdessen überschaubare, praktische Aufgaben mit sichtbarem Ergebnis vorbereiten.
- I Teilnehmendenzahl begrenzen:**
 Anzahl der Praktikumsstellen entsprechend interner Betreuungskapazitäten festlegen – Qualität geht vor Quantität.
- I Azubis und junge Mitarbeitende einbinden:**
 Das sorgt für niedrigschwelligen Zugang und ist gleichzeitig eine lehrreiche Abwechslung für den eigenen Fachkräfte-Nachwuchs.
- I Kurzes Abschlussgespräch einplanen:**
 Damit signalisiert Ihr Unternehmen Wertschätzung und bekommt gegebenenfalls auch wertvolles Feedback zur Weiterentwicklung des Angebots.

Einblick ins Berufsleben geben, ihnen etwas zu zeigen, das sie so vielleicht noch nie gesehen und erlebt haben – das sind kleine Samen, die man ausstreut.“

Er und seine Mitarbeitenden hatten mehrere Stationen vorbereitet, an denen die Praktikantinnen und Praktikanten selbst tätig werden konnten: Sie machten einen Abdruck von ihrem Fuß, gossen diesen mit Gips aus und fertigten daraus schließlich eine Kunststoffform an, die sie mit nach Hause nehmen durften. „Ich denke, das ist ein wichtiger Punkt, dass man den jungen Leuten die Möglichkeit gibt, selbst aktiv zu werden“, sagt Malich.

Den großen Vorteil des Formats Praktikumswochen sieht er insbesondere in der Planbarkeit. „Man kann selbst festlegen, was man wann für wie viele Personen anbietet, und sich entsprechend gut vorbereiten. Für die Wochen, in denen viele unserer Mitarbeitenden im Urlaub waren, haben wir entsprechend keine Praktikumsstage eingeplant.“

Anmeldung für Unternehmen:

<https://praktikumswoche.de/regionen/hessen>



Foto: IHK

40 neue IHK-Prüferinnen und -Prüfer

Am 23. März 2026 absolvierten 40 neue Prüferinnen und Prüfer die Grundlagenschulung der IHK Offenbach am Main, um zukünftig dieses besonders verantwortungsvolle Engagement in der beruflichen Bildung wahrzunehmen. Rechtsanwalt Steffen Gunnar Bayer vermittelte praxisnah und verständlich das notwendige Rüstzeug für eine faire, rechtssichere und professionelle Prüfungspraxis.

IHK. Die Weiterbildung

Seminare und Workshops

Ausbilder

09.–10.06.2026 | Azubi-Insights: Erfolgreich ausbilden in einer neuen Zeit
www.offenbach.ihk.de/E14892/, IHK Offenbach am Main, 16 U.-Std. 499 Euro

Betriebswirtschaft & Rechnungswesen

04.09.2026–31.03.2028 | Wirtschaftsfachwirt/-in (IHK), www.offenbach.ihk.de/
E14721/, IHK Offenbach am Main, 650 U.-Std. 3.990 Euro

Führung & Leadership

13.05.2026 | Gesunde Führung in bewegten Zeiten, www.offenbach.ihk.de/
E15246/, IHK Offenbach am Main, 8 U.-Std. 249 Euro

IT, Digitalisierung & Digitale Transformation

09.06.2026 | Ihre Pflichtschulung zur KI-Kompetenz:
Art. 4 KI-Verordnung leicht gemacht www.offenbach.ihk.de/E14982/,
IHK Offenbach am Main, 1 Std. 129 Euro

Marketing & Vertrieb

12.05.2026 | Online-Marketing kompakt, www.offenbach.ihk.de/E14827/, online,
6 U.-Std. 219 Euro

Schutz & Sicherheit

08.–19.06.2026 | Fachkraft für Video-Sicherheitstechnik (IHK), www.offenbach.ihk.de/
E15247/, Online + Videor E. Hartig GmbH, 60 U.-Std. 2.220 Euro



Kontakt

Claudia Albert
069 8207-330
albert@offenbach.ihk.de

Erfolgreich ausbilden in einer neuen Zeit

Belastbarkeit, Frustrationstoleranz und Auffassungsgabe heutiger Azubis werden im Vergleich zu früheren Jahrgängen oft als niedriger eingeschätzt, während die Kluft zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung anscheinend tiefer wird. Dieses Trainingsseminar gibt Einblicke in die Lebenswelt junger Menschen und vermittelt praktische Ansätze. Wer teilnimmt, lernt, die Rolle als Coachin und Lernberater mit Leichtigkeit und Erfolg auszufüllen.

Wirtschaftsfachwirt oder -wirtin (IHK)

Diese anerkannte Qualifikation ist nicht auf einen speziellen Wirtschaftszweig ausgerichtet, sondern kann als „Allrounder“ in Unternehmen und Organisationen unterschiedlicher Größe und Branchen sowie in diversen Bereichen eines Betriebes Sach-, Organisations- und Führungsaufgaben wahrnehmen.

Fachkraft für Video- Sicherheitstechnik (IHK)

Der technologische Fortschritt führt dazu, dass auch kleine und mittelständische Betriebe qualifiziertes Personal mit fundierten Kenntnissen in den Bereichen Sicherheitstechnik und Netzwerk brauchen. Die Teilnehmer an dieser Weiterbildung qualifizieren sich für die Installation, Konfiguration und Planung von Videosicherheitstechnik.



Alle Weiterbildungsangebote der IHK Offenbach am Main:

www.ihkof.de/weiterbildung



* U.-Std. = Unterrichtsstunden

Themen, die Menschen im Unternehmensalltag bewegen

Neu: Wirtschaftsunioren-Podcast

Im Mittelpunkt dieses Podcasts stehen das Netzwerk Wirtschaftsunioren (WJ) Offenbach e. V. und vor allem die Menschen, die es prägen. Denn Wirtschaft entsteht nicht nur in Kennzahlen, Strategien und Unternehmensentscheidungen, sondern durch Persönlichkeiten, die Verantwortung übernehmen, Ideen einbringen und ihre Region aktiv mitgestalten. Genau diese Perspektiven soll der Podcast hörbar machen.

Die Gespräche richten den Blick auf die Mitglieder der WJ Offenbach: auf Unternehmerinnen und Unternehmer, Selbstständige sowie Fach- und Führungskräfte, die in Stadt und Kreis Offenbach wirtschaftliche Entwicklung nicht nur begleiten, sondern mittragen. Dabei geht es um ihre Erfahrungen, ihre Haltungen und die Themen, die sie in ihrem Alltag tatsächlich bewegen. Von Gründung und Wachstum über Fachkräfte, Digitalisierung und Führung bis hin zu Nachfolge, Netzwerk

und gesellschaftlichem Engagement entsteht ein vielseitiges Bild davon, was junge Wirtschaft in der Region heute bedeutet.

Feedback erwünscht

Zum Start im April 2026 haben die WJ Offenbach bewusst einen überschaubaren Rahmen geplant: Vorerst ist eine Folge pro Monat vorgesehen. Der Podcast soll sich Schritt für Schritt entwickeln – nicht überhastet,

sondern auf einer soliden Grundlage. Dabei wird das Feedback der Hörerinnen und Hörer sowie das von Menschen aus dem Umfeld der WJ Offenbach eine wichtige Rolle spielen.

Inhalte, Gesprächsform und mögliche Schwerpunkte sollen auf dieser Basis weiter geschärft und ausgearbeitet werden. Ein späterer Ausbau des Formats ist denkbar. Zunächst steht jedoch ein bewusster, konzentrierter Einstieg im Vordergrund.

Foto: WJ Offenbach e. V.



Manuel Wendel (r.), der den Podcast leitet, hat für die erste Folge WJ-Präsident Eric Bublat (l.) getroffen.

WJ Veranstaltungskalender

- 14. Mai 2026: Stammtisch
- 19. Mai 2026: Besichtigung des Energiewerks der EVO
- 11. Juni 2026: Stammtisch
- 16. Juni 2026: Besuch des Polizeipräsidiums Südosthessen

Alle Veranstaltungen unter:
www.wj-offenbach.de



Den WJ Offenbach am Main e.V. folgen und wissen, was für junge Führungskräfte wichtig ist!

LinkedIn:
www.linkedin.com/company/wj-offenbach
Instagram:
www.instagram.com/wjoffenbach

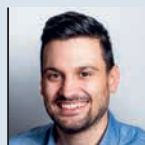
Der WJ-Podcast will nicht inszenieren und nicht vereinfachen. Er setzt auf nachvollziehbare Einblicke, persönliche Erfahrungen und Gespräche mit Substanz. Im Vordergrund stehen nicht glatte Erfolgsformeln, sondern ehrliche Perspektiven auf unternehmerische Realität, auf Verantwortung im Beruf und auf die Frage, wie aus Austausch, Engagement und Haltung konkrete Wirkung entstehen kann.

So versteht sich dieses Format als redaktioneller Podcast über die junge Wirtschaft in Offenbach, nah an den Menschen, nah an der Praxis und nah an den Themen, die Unternehmen und Entscheider heute tatsächlich beschäftigen. Er gibt den Mitgliedern der WJ Offenbach eine Stimme. Mit der Zeit soll ein Format entstehen, das aus der Region herauswächst: aufmerksam, praxisnah und mit offenem Blick für das, was für die junge Wirtschaft wirklich entscheidend ist.

Erste Folge ist online

WJ Manuel Wendel produziert den Podcast und wird perspektivisch auch die Social-Media-Aktivitäten verantworten. Für die erste Folge hat er mit dem diesjährigen WJ-Präsidenten Eric Bublat zum beruflichen Werdegang des Bauingenieurs und zu dessen WJ-Engagement gesprochen. Beide sind sich einig, dass die WJ Offenbach kein Visitenkartentauschverein sind, sondern ein belastbares Netzwerk für Menschen, die gemeinsam etwas gestalten wollen.

www.wj-offenbach.de/podcast



Kontakt

Gino Scalinci
scalinci@wj-offenbach.de
www.wj-offenbach.de



Die Profildatenbank des Enterprise Europe Network (EEN)

Internationale Geschäftspartnerschaften entdecken

Der EEN-Online-Marktplatz listet mehr als 10.000 Firmenprofile und lässt sich nach Suchbegriffen und Regionen filtern.

Die aktuellen Top-Profile der EEN-Profildatenbank bieten spannende Möglichkeiten, um Kontakte für das internationale Geschäft zu knüpfen. Schauen Sie sich jetzt um und finden Sie Ihr Perfect Match!

<https://een.ec.europa.eu/partnering-opportunities>



Sie möchten eine Nachricht erhalten, sobald ein passendes Profil online ist? Sie möchten Ihr eigenes Suchprofil erstellen? Wir beraten Sie gerne persönlich!



Kontakt

Mirjam Pai
069 8207-256
pai@offenbach.ihk.de

BELGIAN COMPANY IS SEEKING PARTNERS TO ADVANCE BATTERY MANAGEMENT AND CONTROL SYSTEMS

The Belgian SME develops modular Battery Energy Storage Systems (BESS) combined with an advanced cloud-based Energy Management Platform. The solution delivers continuous battery health monitoring, digital twin analytics and intelligent Energy Management System (EMS) services, including market arbitrage, self-consumption, peak shaving, and grid services. Research and industrial partners are sought to develop EMS algorithms further, improve SoC accuracy, and enable lifetime-aware battery optimization.



Request more information: TRBE20260217012

SWEDISH SME SEEKING PARTNER FOR RECYCLING OF INDUSTRIAL AND MIXED-FIBER TEXTILES

A Swedish SME active in circular resource management seeks an international partner capable of recycling mixed-material industrial textiles and providing high-quality data on material flows, recovery rates, and environmental performance. The company offers subscription-based services to municipalities, public institutions, and industrial firms, including logistics, sorting, recycling coordination, and sustainability reporting. The desired outcome is a stable and long-term international partnership that enables increased material recovery, improved environmental reporting, and enhanced circular business models.



Request more information: BRSE20260305017

ISRAELI PRODUCER OF HEAVY-DUTY ZIPPERS FOR THE TECHNICAL TEXTILE INDUSTRY SEEKS COMMERCIAL AGENCY OR DISTRIBUTION SERVICES AGREEMENTS

A company based in Israel, specializing in high-performance fastening systems for the technical textile industry is looking for partners. Established in 1978, the company produces heavy-duty zippers for extreme conditions. They aim to expand into new markets through commercial agency or distribution services agreements with partners serving the technical textile, outdoor, and industrial sectors.



Request more information: BOIL20260315001

POLISH MANUFACTURER OF URBAN LED SYSTEMS SEEKS ELECTRIC SYSTEMS INTEGRATORS AND CONTRACTORS

Polish manufacturer of urban LED fixtures and systems using innovative Driver On Board (DOB) technology seeks electric systems integrators and contractors to perform installation on site. The company specializes in design and production of professional innovative LED lighting systems for urban and industrial applications.



Request more information: BRPL20260305002

FRENCH SME SEEKS PARTNERS FOR CO-DEVELOPMENT OF AI-TECHNOLOGY FOR B2B MARKETPLACE

A French company developing a B2B marketplace for refurbished bicycle components seeks partners to co-develop an AI-based technology capable of identifying parts from images and generating pre-filled listings. The aim is to build a transferable technological foundation supporting circular economy models across multiple industries.



Request more information: TRFR20251216013

ROMANIAN CNC MACHINING COMPANY IS LOOKING FOR COMMERCIAL AND OUTSOURCING AGREEMENTS

The company from the North-East Region of Romania specializes in CNC milling and turning of complex components from a wide range of raw materials, including aluminum alloys, steel, titanium and engineering plastics etc. With over a decade of experience, the company is now looking to further increase its international presence in the aerospace sector or in other industries with similarly high requirements for precision, documentation and traceability.



Request more information: BORO20260317003

Lösung für interne Zwecke findet einen externen Markt

Im Netzwerk entdeckt, wie ähnlich die Herausforderungen sind

Das Team von Garden of Concepts aus Seligenstadt unterstützt mit seinen Softwarelösungen andere Unternehmen bei ihrer digitalen Transformation. Mitglieder des IHK-Netzwerks Design to Business haben der Agentur entscheidende Impulse gegeben, als sie ihre App für ein automatisiertes Dokumentenmanagement entwickelt hat.

Zunächst ging es Garden of Concepts um eigene Anliegen. „Wir hatten drei zentrale Herausforderungen im Umgang mit unseren Dokumenten, die viel Zeit kosteten“, sagt Antje Schneider und zählt auf: „Zum einen waren unsere Unterlagen auf viele unterschiedliche Speicherorte verteilt. Die zweite Herausforderung bestand darin, dass der Ablageort nicht immer eindeutig war. Trotz grundsätzlich klarer Ordnerstruktur stellte sich häufig die Frage, wo ein Dokument konkret abgelegt werden sollte. Ein Beispiel: Soll ein Versicherungsschreiben zu einem Verkehrsunfall in den Ordner der Kfz-Versicherung oder zu den Unterlagen des betroffenen Fahrzeugs?“ Die dritte Herausforderung betraf die Buchhaltung: „Viele unserer Rechnungen stammen aus dem Ausland, etwa aus den USA. Sie entsprechen nicht den deutschen Standards, auf die unser Buchungssystem ausgelegt ist.“

Garden of Concepts rechnet die Arbeitszeit direkt gegenüber den Kunden ab. „Entsprechend unmittelbar wird der wirtschaftliche Verlust sichtbar, wenn unsere Zeit in interne, nicht wertschöpfende Tätigkeiten wie die Dokumentensuche fließt, statt in die Arbeit an Kundenprojekten“, erklärt sie.

Eine App gegen Zeitfresser

Schon 2017 begannen die Software-Experten mit der Arbeit an einem internen Assistenten. „Er unterstützte uns dabei, Dokumente aus unterschiedlichen Postfächern und Portalen zentral zu erfassen. Zudem konnte er bereits erste Informationen extrahieren und automatisiert weiterverarbeiten. Anfangs beruhte das System auf stark regelbasierten Ansätzen. Später nutzten wir frühe KI-Modelle. Es diente uns gleichzeitig als Plattform, um neue Technologien und Ansätze praxisnah zu erproben“, berichtet Schneider.

2024 war ein Gespräch mit einem Design-to-Business-Mitglied geplant, in dem es um die Möglichkeiten und Grenzen von KI bei der Informationsgewinnung aus Dokumenten ging. „Wir erstellten im Vorfeld eine KI-gestützte Demo, mit der sich auch komplexe Dokumente wie Bauanträge oder Versicherungspolicen zuverlässig verarbeiten ließen. Das positive Feedback unseres Gesprächspartners machte deutlich, dass auch andere Unternehmen von einer solchen Lösung profitieren könnten“, erklärt sie.

Eine Marktanalyse und eine Umfrage im Anschluss zeigten, dass es weniger um die Ablage von Dokumenten als um das schnelle Wiederfinden relevanter Informationen geht. Dafür existierte keine leicht zugängliche Softwarelösung. Das war der Ausgangspunkt für die App Papernaut. Sie vereint laut Schneider die automatische Ablage von Dokumenten, das Wiederfinden jedes Dokuments in unter zehn Sekunden, maximale Datensouveränität durch die Nutzung europäischer Server und KI-Modelle sowie eine vollständig im Selfservice nutzbare Anwendung ohne Initialkosten oder Trainingsaufwand.



Antje Schneider ist bei Garden of Concepts für den Bereich Business Development verantwortlich. Darüber hinaus ist sie sowohl für die interne Projektorganisation als auch für die agile Projektsteuerung (Scrum) mit und bei Kunden zuständig.

Netzwerk ermöglicht Praxisnähe

„Die Treffen des Netzwerks Design to Business haben wir genutzt, um uns zu Fördermöglichkeiten, zur Einbindung von Investoren sowie zur möglichen Gründung einer eigenständigen GmbH zu informieren“, sagt die Software-Entwicklerin. „Außerdem haben wir wertvolle Erfahrungsberichte von anderen Mitgliedern gesammelt. Sie waren wichtig, um unser Geschäftsmodell fundiert und praxisnah auszurichten. Zusätzlich zur Entwicklung der Dokumentablage und -suche haben wir inzwischen erste Schnittstellen entwickelt, um die Informationen aus Papernaut an andere Systeme zu übergeben. Geplant ist eine vollständig integrierte und automati-

sierte Anbindung an weitere Systeme“, berichtet Schneider. Interessenten und alle, die bereits auf der Warteliste stehen, können die App ab Mai in einer Vorabversion testen. Die finale App soll im Spätsommer verfügbar sein. *Birgit Arens*

www.papernaut.de

Mehr Infos zum IHK-Netzwerk Design to Business
www.offenbach.ihk.de/ueber-uns/netzwerke



Angebote und Gesuche auf einen Blick

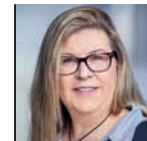
Jetzt inserieren und die Nachfolge vorbereiten

Deutschlands größte Unternehmensnachfolge-Börse heißt next-change. Sie bringt Inhaberinnen und Inhaber mit Menschen in Kontakt, die ein Unternehmen übernehmen möchten.

Viele Betriebe stehen vor dem Generationswechsel und damit vor der Nachfolgefrage. Nicht immer ist jemand aus der Familie oder aus dem Unternehmen dazu bereit. Dann gilt es, die externe Nachfolge in die Wege zu leiten. Denn es gibt viele Menschen, die ein Unternehmen führen, aber nicht unbedingt neu gründen möchten. Dank der Unterneh-

mensbörse next-change treffen beide Seiten zusammen. Sie zeigt Angebote und Suchanfragen – immer aktuell und auch aus der Region.

www.next-change.org



Kontakt
 Ulrike Henschel
 069 8207-146
henschel@offenbach.ihk.de



Jetzt anmelden!
 Donnerstag,
11. Juni 2026
 IHK Frankfurt am Main

**IHK AUSSENWIRTSCHAFTSTAG
 HESSEN**

Regional vernetzt – global erfolgreich



www.aussenwirtschaftstag-hessen.de

BIEG Hessen

Online sicher und erfolgreich

Das BIEG Hessen ist das Online-Marketing-Beratungszentrum der IHKs Offenbach am Main, Frankfurt und Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern.

Die BIEG-Experten informieren und beraten mittelständische Unternehmen während Präsenzveranstaltungen, in Webinaren und Experten-Gesprächen. Antworten auf viele Fragen und Checklisten zum Download gibt es auf der BIEG-Website.

Die Teilnahme an den Online-Seminaren ist für Mitglieder der IHK Offenbach am Main kostenlos.

6. Mai 2026, 15:00 bis 16:30 Uhr Schneller zu gutem Content: So hast du deine Texte, Bilder, Videos im Griff

Wie lassen sich Inhalte für Social Media, Website, Blog und Newsletter effizienter produzieren, ohne dass sie an Qualität verlieren? Wolfgang Jung, Gründer und CEO der team digital GmbH, zeigt im Live-Webinar, wie moderne Tools die Content-Erstellung beschleunigen und gleichzeitig Struktur in den Prozess bringen – relevant für Beschäftigte im Marketing, kleine Unternehmen und Gründende.

Die Teilnehmenden lernen anhand konkreter Anwendungsbeispiele:

- wie sie mit wenigen Eingaben überzeugende Texte schreiben, passende Bilder generieren und sogar Videos in Minuten erstellen können,
- worauf es beim Prompting ankommt und wie sich mit kleinen Anpassungen große Effekte erzielen lassen,
- wie sie durch den richtigen Umgang mit KI-Tools mehr Freiraum für Strategie und Kreativität gewinnen.

12. Mai 2026, 15:00 – 16:30 Uhr ChatGPT im Arbeitsalltag: Weniger Stress, mehr Output

Wenn viele wichtige Aufgaben zu erledigen sind und neue Tools zusätzlichen Druck erzeugen, kann ein gezielter, praxisnaher Einsatz von ChatGPT Unterstützung bieten. Iman Ismail-Martens, zertifizierte KI-Trainerin und Gründerin von FreeSma, erläutert im Live-Webinar, wie sich ChatGPT ohne umfangreiches Technikwissen im Arbeitsalltag nutzen lässt. Im Fokus des Webinars stehen die Automatisierung von Routineaufgaben und die Texterstellung.

Die Teilnehmenden erfahren:

- wie ChatGPT ihnen Texte, Ideen und Strukturen liefert,
- wie sie E-Mails, Social-Media-Posts und Angebote schneller erstellen können,
- was in der Praxis wirklich funktioniert – und was sie besser vermeiden sollten,
- wie die KI-VO mit Datenschutz- und Urheberrechtsthemen verzahnt ist.

Jetzt auf der BIEG-Website anmelden:

www.bieg-hessen.de



Angemeldete Personen erhalten den Link zum Livestream vor Seminarbeginn per E-Mail.

17. Juni 2026, 15:00 – 16:30 Uhr Canva im Alltag effizient und professionell nutzen

Ein Flyer hier, eine Social-Grafik da, dazu schnell eine Präsentation – und natürlich soll alles professionell und gut aussehen. Canva zählt zu den beliebtesten und meistverbreiteten Tools, wenn es um Gestaltung geht. Angesichts zahlreicher neuer Funktionen ist es allerdings auch für erfahrene Nutzerinnen und Anwender nicht immer einfach, den Überblick zu behalten. Das Live-Webinar ordnet aktuelle Canva-Funktionen ein und zeigt, wie Marketingverantwortliche sie gezielt im Arbeitsalltag einsetzen können.

Die Teilnehmenden erhalten Einblicke in:

- relevante Canva-Funktionen und Neuerungen,
- typische Fehler und wie man sie vermeidet,
- die konsistente und schnelle Erstellung sauberer Designs,
- das Zusammenspiel von Vorlagen, Markenfunktionen und neuen Tools.



Interview mit Prof. Dr. Isabell Welpé, Gastrednerin beim IHK-Jahresempfang 2026

„Wissen bleibt wertvoll, vor allem das soziale Wissen“

Sie forschen zu digitaler Transformation, Arbeitsgestaltung und Führungskompetenzen. Welches Wissen verliert durch KI aktuell an Bedeutung und welches wird wichtiger?

Welpé: Alles, was irgendwo aufgeschrieben steht, in Büchern, Gesetzen, Verfahrensrichtlinien und so weiter, weiß auch die KI. Noch haben Menschen einen strategischen Vorsprung beim sogenannten Erfahrungswissen. Hier spielen Lebens- und Berufserfahrung mit rein, alles, was man selbst erlebt und getan hat. Dadurch entwickelt man eine Urteilskraft, die etwa Anfänger, die nur die Theorie kennen, nicht haben – und eine KI in der Form auch nicht.

Was müssen Führungskräfte heute können und was sollten sie vielleicht bewusst verlernen?

Welpé: Verlernen müssen wir, langfristige Pläne zu machen und zu glauben, dass wir daran festhalten können. Die Geschwindigkeit, Komplexität und Gleichzeitigkeit heute bewirken, dass man eigentlich nur auf Sicht fahren kann. Natürlich muss man planen, aber man muss auch bereit sein, Pläne zu

verwerfen und sich neuen Gegebenheiten anzupassen. Wichtig ist, die richtigen Fragen zu stellen, Ideen zu haben und diese bewerten zu können. Vorstellungsvermögen, Anpassungsfähigkeit und der Drang, Dinge in die Hand zu nehmen, auszuprobieren – das wird immer wichtiger. Und natürlich braucht es gute KI-Skills.

Wie verändert KI den Umgang mit Wissen im Unternehmen?

Welpé: Das kommt ganz darauf an, ob das Unternehmen sein Wissen gut strukturiert hat. Die Frage etwa, wie man eine Reisekostenabrechnung macht, kann hoffentlich eine KI beantworten, dafür sollte man keine Kollegen bei der Arbeit stören. Aber wenn ich KI so nutze, dass ich das eigene Nachdenken quasi auslagere, ist das kritisch. Das führt irgendwann dazu, dass das Hirn Verknüpfungen abbaut – wie einen Muskel, der nicht genutzt wird.

KI kann heute in Sekunden Antworten liefern, für die Menschen früher Stunden oder gar Jahre brauchten. Verändert das den Wert von Wissen?

Welpé: Wissen bleibt wertvoll, vor allem das soziale Wissen, beispielsweise beim Kennenlernen von Menschen und im Umgang mit anderen. Ebenfalls wichtig sind Urteilskraft und das Einschätzen von Ermessensspielräumen. Und man muss die richtigen Fragen stellen. Wenn es etwa um Haftungsfragen geht, werden am Ende eher Menschen in die Verantwortung genommen, nicht KI-Algorithmen.

Warum sind Werte, Führung und Zusammenarbeit im Zweifelsfall entscheidender als die eingesetzte Technologie?

Welpé: Die beste Technologie verkauft kein Produkt und keine Dienstleistung. Menschen wollen im Grunde eine Lösung für ein Problem, sprich, wir wollen keine Glühbirne, wir wollen Licht. Im Vorteil sind diejenigen,

die Kundenbedürfnisse am besten verstehen, und das sind nicht zwingend die Technologieführer. Damit ein Unternehmen Innovationen entwickeln und Lösungen für Probleme oder Bedürfnisse anbieten kann, müssen Menschen zusammenarbeiten, ein Team bilden und ihren Nutzerinnen und Nutzern genau zuhören.

Die Fragen stellte Esther Mahr, IHK Offenbach am Main

Anmeldung zum IHK-Jahresempfang 2026 unter

www.ihkof.de/jahresempfang



Foto: Faces by Frank



Prof. Dr. Isabell M. Welpé, Gastrednerin beim IHK-Jahresempfang 2026.

Hessische IHKs laden zu kostenfreien Schulungen ein

Einzelhandel heute: digital, stationär und zukunftsfähig

Für den Einzelhandel werden digitale Technologien immer wichtiger: Sei es, um im Wettbewerb zu bestehen oder um mit der Bürokratie zurechtzukommen. Die praxisorientierten Online-Seminare der hessischen IHKs geben Einzelhändlern in dieser komplexen Situation konkrete Hilfestellungen.

Die Veranstaltungen vermitteln kompakt aufbereitetes Wissen zu technologischen, rechtlichen und organisatorischen Fragestellungen, die den Handel heute und in den kommenden Jahren prägen.

Dr. Alexander Theiss, Federführer Handel des Hessischen Industrie- und Handelskammertags (HIHK), erklärt: „Mit der Webinarreihe möchten wir Handelsunternehmen befähigen, technologische und gesellschaftliche Entwicklungen aktiv zu nutzen. Unser Ziel ist es, mittelständische Händler dabei zu unterstützen, wettbewerbsfähig zu bleiben und sich flexibel an veränderte Marktbedingungen anzupassen.“ Frank Aletter, Geschäftsführer des HIHK,

ergänzt: „Die Branche steht vor vielfältigen Herausforderungen. Unsere Webinare greifen zentrale Themen auf – von KI über E-Payment und Kundengewinnung bis hin zu rechtlichen Anforderungen – und bieten praxisnahe Orientierung für den unternehmerischen Alltag.“

Termine und Teilnahme:

Die kostenfreien Online-Seminare dauern jeweils rund 60 Minuten. Die Teilnahme steht allen Handelsunternehmen offen.

- 13.05.2026
Social Commerce im Einzelhandel – mit KI zum Verkaufserfolg

- 27.05.2026
Der einfache Einstieg zur Nutzung von KI im Handel
- 18.06.2026
Neue EU-Verpackungsverordnung: Entlastung oder zusätzliche Pflichten für den Handel?
- 18.08.2026
Heimat Shoppens sichtbar machen – mit Reels und Stories in die Aktionstage starten

www.hihk.de/webinarreihe-einzelhandel



Plattform für Austausch, Vernetzung und Inspiration

9. Kreativwirtschaftstag – Creating Value

Der Kreativwirtschaftstag stellt am 5. Juni 2026 in Frankfurt am Main die Innovationskraft der Kultur- und Kreativwirtschaft in den Mittelpunkt.

Die Branche zeigt, wie ihre Kompetenzen und nutzerzentrierten Arbeitsweisen neue Impulse für Wirtschaft und Gesellschaft liefern können. Vor dem Hintergrund von Digitalisierung, KI und globalen Veränderungen richtet sich der Fokus auf zukunftsfähige Geschäftsmodelle und kreative Lösungen. Auf dem Programm stehen unter anderem Beiträge von brand eins, Cluster der Kreativwirtschaft Hessen, Deutscher Design Club, game Hessen, Hessen Design, House of Digital Transformation, Korea Creative Content Agency, Rat für Formgebung, see-Conference und World Design Capital 2026.

Der Kreativwirtschaftstag ist eine Veranstaltung der Geschäftsstelle Kultur- und Kreativwirtschaft der Hessen Agentur im Auftrag des Hessischen Wirtschaftsministeriums. Er ist Teil der Open – Design Week Frankfurt RheinMain, einem Format der World Design Capital Frankfurt RheinMain 2026.

www.kreativwirtschaftstag.de



Gute Geschäfte rund um die Welt

Außenwirtschaftstag Hessen

Internationale Märkte im Blick, Praxiswissen aus erster Hand, direkter Austausch mit Experten der Deutschen Auslandshandelskammern: Der 8. Außenwirtschaftstag Hessen, am 11. Juni 2026, in der IHK Frankfurt, ist der zentrale Treffpunkt für hessische Unternehmen, die ihr Auslandsgeschäft ausbauen oder neu ausrichten möchten.

Welche Länder und Regionen bieten aktuell neue Geschäftsmöglichkeiten? Und wie gelingt der Markteinstieg in einem zunehmend komplexen globalen Umfeld? Der Außenwirtschaftstag Hessen lädt ein zu lebhaften Paneldiskussionen über die Entwicklung der Weltwirtschaft, stellt Chancenmärkte rund um den Globus vor und wirft Spotlights auf Fragen der Mitarbeiterentsendung, Beschaffung und Zollpraxis.

Experten treffen, Kontakte knüpfen

„Herzstück“ der Veranstaltung ist die Beratung durch 50 Experten aus dem Netzwerk der Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs), die individuell zu ihren Märkten beraten. Sie geben praxisnahe Tipps und

unterstützen auch im Anschluss, zum Beispiel bei der Suche nach Abnehmern und Lieferanten.

Fachaussteller präsentieren Dienstleistungen und Lösungen für ein erfolgreiches Auslandsgeschäft, von der Marktrecherche über Compliance-Themen bis zur Finanzierung.

Parallel besteht reichlich Gelegenheit für die fast 400 teilnehmenden Unternehmer und Unternehmerinnen, Firmenvertreter und Fachleute, sich untereinander auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.

Der alle zwei Jahre stattfindende Außenwirtschaftstag ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der zehn hessischen IHKs.

Anmeldung und Programm:
www.aussenwirtschaftstag-hessen.de



Kontakt
Brigitte Appiah
069 8207-255
appiah@offenbach.ihk.de

VORSCHAU | 07-08



Titelthema | Wirtschaftsstandort Obertshausen

Anzeigenschluss für die Ausgabe Juli/August 2026 ist der 8. Juni 2026.

Redaktionsschluss für die Ausgabe September/Oktober 2026 ist der 31. Juli 2026.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass sich die Themen aus aktuellen Anlässen ändern können.

IMPRESSUM

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Offenbach am Main

Postfach 10 08 53
63008 Offenbach am Main
Frankfurter Straße 90
63067 Offenbach am Main
Tel. 069 8207-0 | Fax -199
redaktion@offenbach.ihk.de
www.offenbach.ihk.de

Verantwortlich

Markus Weinbrenner,
Hauptgeschäftsführer
der IHK Offenbach am Main

Redaktion

redaktion@offenbach.ihk.de
Birgit Arens (Chefredakteurin)
Tel. 069 8207-248
arens@offenbach.ihk.de
Esther Mahr
Tel. 069 8207-234
mahr@offenbach.ihk.de
Viktoria Schaab
Tel. 069 8207-403
schaab@offenbach.ihk.de

Erscheinungsweise

6 Ausgaben pro Jahr
(jeweils am 1. des Monats)

Ausgabedatum

4. Mai 2026

Titelbild

Adobe Stock / Micevic family
Das Magazin wird auf umweltfreundlichem FSC®-zertifiziertem Papier klimaneutral gedruckt.

Designkonzept, Gestaltung, Titelbild, Verlag und Druck

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, 60386 Frankfurt
www.zarbock.de
Verlagsleitung: Ralf Zarbock

Anzeigendisposition

Anja Bäuml
Tel. 069 420903-75
anja.baeuml@zarbock.de

Anzeigenpreisliste

Gültig ab 1. November 2025

Mediadaten

www.offenbach.ihk.de/P167

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der IHK-Mitgliedschaft und kann jederzeit per Hinweis an den Herausgeber beendet oder wieder aufgenommen werden.

Wir nutzen in der IHK Offenbach am Main eine Sprache, die gerecht ist und niemanden bevorzugt oder benachteiligt, jeden anspricht und niemanden ausschließt.

Unsere Sprache respektiert die aktuellen Rechtschreibregeln und ist gleichzeitig verständlich, eindeutig und gut lesbar. Da wir im Sinne der Gleichbehandlung immer alle Geschlechter meinen, verwenden wir zum Beispiel Doppelnennungen, geschlechterneutrale Begriffe, Pluralformen, Funktionsbezeichnungen oder abwechselnd die männliche und die weibliche Form. Wenn gelegentlich nur eine Form genannt wird, um bessere Lesbarkeit zu erreichen oder weil es übergeordnete Vorgaben erzwingen (z. B. Prüfungsordnungen), gilt diese im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter und Personengruppen. Mit dieser Vorgehensweise beabsichtigen wir keinerlei Wertung.

Auf Zusatzzeichen und Binnengroßbuchstaben verzichten wir, weil diese die Barrierefreiheit, den Lesefluss und die Auffindbarkeit durch Suchmaschinen beeinträchtigen.

Derzeit gibt es in Deutschland keine einheitlichen Regeln für eine geschlechtergerechte Sprache. In der IHK Offenbach am Main nehmen wir an der Diskussion zum Thema teil und entwickeln auch im Netzwerk der deutschlandweiten IHK-Organisation weitere praxisnahe, akzeptable Lösungen dazu.

Sie haben Fragen, Hinweise oder Anregungen zur geschlechterneutralen Sprache? Dann schreiben Sie uns: redaktion@offenbach.ihk.de



MARKTPLATZ

Business to Business

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: 0 69/42 09 03-75 oder per E-Mail verlag@zarbock.de

Handtücher mit Logo

HANDTUCH-FABRIK

Handtücher mit
LOGO / Namen
BESTICKEN
EINWEBEN

handtuchfabrik.de

Heizung und Sanitär



Heizung, Sanitär & Solartechnik

Ihr Fachbetrieb für Haustechnik

- Neuinstallationen
- Modernisierungen
- Instandhaltungen
- Wartungen

63512 Hainburg • Tel. 06182-5462

Ihr Partner seit 50 Jahren
www.buehring-gmbh.com

Immobilien

NEUE PERSPEKTIVEN ERÖFFNEN



Wir bieten kostenfreie, innovative Bewertungskonzepte für Wohnimmobilien durch unsere Dekra-Sachverständigen.

Sie planen eine Immobilie zu verkaufen – nehmen Sie hier in Zeiten variabler und volatiler Entwicklungen die Hilfe von Experten an. Informieren Sie sich über den optimalen Verkaufswert.

adler-immobilien.de
Tel. 069. 955 22 555



ADLER IMMOBILIEN

Sicherheit

Mobile Einbruchmeldeanlage

Zur Miete und Kauf
Sofortmontage jederzeit



Dem Ernstfall einen Schritt voraus

BWS Sicherheit

www.bws-offenbach.de

Stahlhallenbau

STAHL HALLEN BAU

02651. 96200

Andre-Michels.de

Übersetzungen

Beglaubigte Übersetzungen DE-EN
und mehr vom qualifizierten Profi.

www.uebersetzungsbuero-linguakraft.de



Umzüge und Lagerung

Frankfurter Packer
Umzüge und Lagerung

06106-283 660
info@frankfurter-packer.de



Zeitarbeit

Koch & Benedict GmbH

Personal-Service.

Ihr zuverlässiger Partner bei Personalbedarf.
Tel. 08 00/2 04 01 00 (kostenfrei)
www.kochundbenedict.de



Anzeigenschluss für die
Juli/August-Ausgabe:

8. Juni 2026

Sichern Sie sich Ihre
Platzierung unter

069/420903-51

verlag@zarbock.de

Mit einer Anzeige in der **Offenbacher Wirtschaft** erreichen Sie 20.000 Entscheiderinnen und Entscheider in Stadt und Kreis Offenbach.

Wir beraten Sie gerne:

Susanne Rohrmann-Leibfahrt
Telefon 0 69 / 42 09 03-76
susanne.rohrmann-leibfarth@zarbock.de

Marion Stumpp
Telefon 0 69 / 42 09 03-51
marion.stumpp@zarbock.de



Unverwechselbar – Nachhaltig

Unsere Idee,
immer ein wenig besser zu sein,
leben wir nicht nur in der Qualität
unserer Drucksachen.

So ist Nachhaltigkeit ein fester Bestandteil
unserer Firmenphilosophie.

Deshalb produzieren wir Ihre Drucksache CO₂-neutral.

